



Abb. 1: Statue eines sitzenden Merkur. Wettelsheim, Ldkr. Gunzenhausen. Römisch, Ende 2. bis Anfang 3. Jhdt. n. Chr. Höhe noch 1,20 m

Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1968

4. Arbeitsbericht der Außenstelle Würzburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

Herrn Regierungspräsidenten i. R. Dr. Heinz Günder mit Dank
für vielfältige Hilfe und Förderung gewidmet

Die neuen Räume in der Residenz haben sich für die Arbeit sehr förderlich ausgewirkt. Bei allem Dank für diese Verbesserung darf nicht verschwiegen werden, daß aber eine voll wirksame Tätigkeit erst möglich ist, wenn stundenweis durchgeführte Schreib- und Zeichenarbeiten von einer planmäßig angestellten Kraft laufend und kontinuierlich geleistet werden können. Die vom Außenstellenleiter aus Zeitgründen nur teilweise mögliche Post- und Aktenablage, die nur schleppend durchführbare Aufarbeitung vorgelegter Funde und die nicht termingerechte Erledigung von Anfragen und gutachtlichen Stellungnahmen sind ernst zu nehmende Symptome, die auch trotz Abend- und Wochenendarbeit des Verfassers Lähmungen in der Arbeit bringen müssen. Dieser Bericht ist, wie der letztjährige, im Urlaub konzipiert worden. Freilich wird die Abgabe Mittelfrankens an die Außenstelle Nürnberg mit Ende des Jahres trotz gewisser Hilfen, die Dr. F. R. *Herrmann* im Rahmen der Aufnahme der obertägigen Denkmäler Mittelfrankens leisten konnte, eine fühlbare Erleichterung bringen, trotzdem aber eine planmäßige Bürokräft, wie in jedem Amt, nicht überflüssig machen.

Folgende Damen und Herren haben sich dankenswerterweise in ihrer Mitarbeit nicht beirren lassen: Lehrerin Helga *Abschütz*, Kitzingen-Etwashausen; Schulrat Alfons *Arnold*, Rimpar; Luise und Hans *Arnold*, Worzeldorf; Dipl. Geol. Horst *Aust*, Würzburg; Stud. Bernd *Balke*, Würzburg; Heinz *Balzer*, Nürnberg; Stud. Gerhard *Bauchhenß*, Würzburg; Oberlehrer Oswald *Böhme*, Nassenfels; Oberstudienrat Walter *Bogenberger*, Dinkelsbühl; Martin *Bolch*, Oberaltertheim über Würzburg; Hans *Bucka*, Rehau; M. A. Hermann *Bullinger*, Würzburg; Oberkonservator Dr. Hermann *Dannheimer*, München; Pfarrer i. R. Wilhelm *Dannheimer*, Rothenburg o. T.; Buchdruckereibesitzer Heinrich *Delp*, Bad Windsheim; Kraftfahrzeugmeister Karl Heinz *Denzler*, Thalmässing; Bahnhofsvorst. Karl *Dietel*, Marktredwitz; Stud. Robert *Düren*, Treuchtlingen; Joachim *Eicken*, Bayreuth; Prof. Peter *Endrich*, Würzburg; Lehrer Rudolf *Erben*, Würzburg; Peter *Essmeyer*, Staffelstein; Hilde *Faust*, Icking; Lehrer Ulrich *Faust*, Sulzdorf a. d. Lederhecke; Rektor Berthold *Fischer*, Oeslau; Pol. Oberinsp. Georg *Förtsch*, Ebermannstadt; Oberstudienrat i. R. Dr. Wilhelm *Frantzen*, Kronach; Mus.-Dir. Prof. Dr. Max H. v. *Freedon*, Würzburg; Prof. Dr. Gisela *Freund*, Erlangen; Stud. *Fuchs*, Würzburg; Rainer R. *Funk*, Burgfarnbach; Lehrer Horst *Gabbert*, Uttenreuth über Erlangen; Oberlehrer Anton *Gäck*, Böhming; Dr. med. Wilhelm *Geiger*, Theilenhofen; Manfred *Geyer*, Heiligenstadt; Oberlehrer Friedrich *Glöckel*, Wettelsheim über Treuchtlingen; Stud. Ingrid *Goldmann*, Berlin; Ing. Herbert *Goller*, Nürnberg; Obermedizinalrat Dr. Heinz *Grätz*, Bad Kissingen; Obmann Fritz *Gries*, Nürnberg; Fritz

Grosch, Kleinlangheim; Oberinsp. Fred *Händel*, Hof; Maximilian *Hagn-Rummel*, Altendorf über Bamberg; Dr. med. Hans *Hahn*, Geldersheim; Oberlehrer Karl *Hahn*, Würzburg; Gewerbeoberlehrer i. R. Eduard *Hartmann*, Miltenberg; Prof. Dr. Günther *Haseloff*, Würzburg; Landwirt Peter *Haupt*, Willanzheim; Oberstudienrat Leo *Hefner*, Obernburg; Theo *Hein*, Nüdlingen; Prof. Dr. Florian *Heller*, Nürnberg; Oberinsp. Heinz *Henschel*, Münchberg; Dr. Fritz-Rudolf *Herrmann*, Nürnberg; Dr. med. Reinhold *Heusinger*, Stadtlauringen; Rektor Paul *Hinz*, Knetzgau; Wolfgang *Hofmann*, Münchberg; Hauptlehrer Hans *Hofner*, Köditz bei Hof; Prof. Dr. Helmut *Jäger*, Würzburg; Walter *Jahn*, Ostheim v. d. Rhön; Dr. Hans *Jakob*, Bamberg; Dr. Peter *Johannek*, Würzburg; Ing. Werner *Kahnt*, Schweinfurt; Studiendir. Dr. Hannes *Karasek*, Miltenberg; Kreisheimatpfleger Hauptlehrer i. R. Max J. *Kaupert*, Forchheim; Lagerhausbesitzer Christian *Keitel*, Markt-Einersheim; Mus.-Dir. Dr. Hans-Jörg *Kellner*,

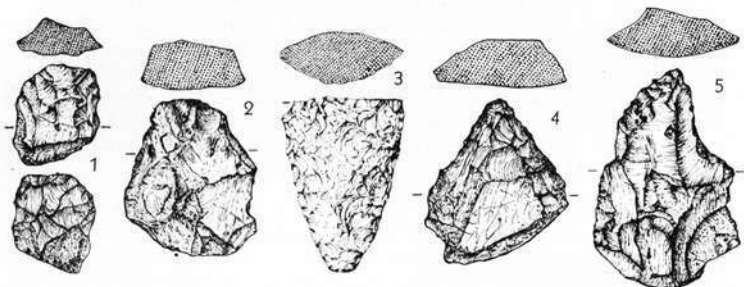


Abb. 2: Altsteinzeitliche Geräte von Mainbernheim, Ldkr. Kitzingen (1-2); Burghaig, Ldkr. Kulmbach (3); Obervolkach, Ldkr. Gerolzhofen (4) und Hummendorf, Ldkr. Kronach (5). 3 Hornstein, sonst Kieselchiefer. 1/2.

● = Schlagbuckel auf der Rückseite

München; Landwirt Bruno *Kemmer*, Holzkirchhausen; Oberstudienrat i. R. Dr. Ernst *Kemmeter*, Kitzingen; Baurat Manfred *Kiesewetter*, Bad Kissingen; Ewald *Kimpel*, Kulmbach; Angestellter Werner *Knauth*, Würzburg; Prof. Dr. Georg *Knetsch*, Würzburg; Dr. Robert *Koch*, Heilbronn; Hans *Koppelt*, Gerolzhofen; Fritz *Korn*, Treuchtlingen; Heinz *Kornemann*, Nürnberg; Abt.Leiter Gerd *Kruse*, Schweinfurt; Dr. med. Helmut *Kunstmann*, Nürnberg; Mus.-Leiter Adolf *Lang*, Ansbach; Lehrer Ernst *Lauerbach*, Aidhausen über Hofheim; Mus.-Wart Hans *Leigner*, Weibenburg; Richard *Lenker*, Kulmbach; Stud. Reinhold *Lob*, Würzburg; Stud. Roderich *Macham*, Würzburg; Rektor i. R. Hermann *Mauer*, Zeil über Haßfurt; Baudir. Otto *Mayer*, Würzburg; Prof. Dr. Otto *Meyer*, Würzburg; Berufsschuldir. i. R. Josef *Metzger*, Bad Kissingen; Realschuldir. Baptist *Müller*, Burgkunstadt; Dr. med. Bruno *Müller*, Bamberg; Oberbibliotheksrat Dr. Wilhelm *Müller*, Bayreuth; Oberkonservator Dr. Hanswernfried *Muth*, Würzburg; Oberforstmrstr. August *Ortegel*, Nürnberg; Mus.-Leiter Kreisheimatpfleger Dr. Adolf *Pahl*, Schweinfurt; Bezirksheimatpfleger Dr. Andreas *Pampuch*, Würzburg; Willi *Pöschl*, Ellingen; Oberlehrer Konrad *Radunz*, Schney; Dr. Fred *Rattinger*, Stockstadt; Dr. med. Reinhard *Reinhardt*, Heiligenstadt; Helmut *Riedel*, Staffelstein; Frfr. Lotte v. *Rotenhan*, Lichtenstein/Haßberge; Stud. Helmuth *Roth*, Würzburg; Stadtarchivar Dr. Erich *Saffert*, Schweinfurt;

Bauoberinsp. Dieter *Schnerer*, Bad Kissingen; Staatsoberarchivrat Dr. Walter *Scherzer*, Würzburg; Dr. med. dent. Klaus *Schlereth*, Würzburg; Lehrer Dieter *Schmudlach*, Heusch bei Kasendorf; Mus.-Dir. Dr. Ernst *Schneider*, Aschaffenburg; Mus.-Angestellter Georg *Schneider*, Aschaffenburg; Dr. Hermann *Schneider*, Schweinfurt; Präparator Karl *Schneider*, Volkach; Kreisheimatpfleger Werner *Schönweiß*, Weitraamsdorf über Coburg; Rektor Johannes *Schreiber*, Neubrunn; Karl *Schretzmann*, Unterspiesheim; Hauptsekretär Richard *Schuhmann*, Staffelstein; Lehrer Paul-Ernst Selzer, Schernau; Peter *Sefler*, Ansbach; Polizeimstr. Xaver *Spanrad*, Bayreuth; Architekt Erich *Sticht*, Bayreuth; Oberkonservator Dr. Dirk *Steinhilber*, München; Rektor i. R. Andreas *Stubenrauch*, Mönchröden; Stud. Otto *Teschauer*, Würzburg; Oberförster Hermann *Thoma*, Kleinlellenfeld; Stud. Christa *Thüriedl*, Würzburg; Dr. med. Lydia *Tränkensschuh*, Repperndorf; Landwirt Hans *Tremel*, Weimersheim; Oberstud. Dir. i. R. Dr. Hilmar *Tschierske*, Lichtenfels; Redakteur Rudolf *Vierengel*, Miltenberg; Landwirt Johann *Völklein*, Hüssingen über Gunzenhausen; Werbegestalter Eberhard *Voss*, Hirschaid; Oberbaurat Peter *Vychitil*, Würzburg; Realschuloberlehrer Kreisheimatpfleger Josef *Wabra*, Bad Kissingen; Robert *Wagner*, Würzburg; Förster Erich *Walter*, Burggrub; Landwirt Fritz *Weglöhner*, Reichersdorf über Thalmässing; Pfarrer Georg *Wehner*, Fahr a. Main; Stadtamtman i. R. Hans *Weich*, Bamberg; Kreisrat Christian *Will*, Estenfeld bei Würzburg; Lehrer Reinhard *Worschech*, Würzburg. Weiterer Dank folgt durch Nennung jeweils bei den aufgeführten Funden und Befunden.

Für die ALTSTEINZEIT sind einige kennzeichnende Einzelfunde aufzuführen: Burghaig, Ldkr. *Kulmbach*, Kieselschiefer- und Hornsteingerät, darunter ein Blattspitzenfragment (Abb. 2,3) und Stichel (*Kimpel*, *Schmudlach*); Burkheim, Ldkr. *Lichtenfels*, Zweiseiter aus Kieselschiefer (*Schönweiß*); Hüssingen, Ldkr. *Gunzenhausen*, Schaber (*Völklein*); Hummendorf, Ldkr. *Kronach*, Kieselschieferspitze (*Kimpel*) (Abb. 2,5); Mainbernheim, Ldkr. *Kitzingen*, Schaber und Kratzer aus Kieselschiefer (*Koppelt*) (Abb. 2,1-2); Melkendorf (bei Schloß Steinhausen), Ldkr. *Kulmbach*, Abschlag aus Kieselschiefer (*Schmudlach*); Obervolkach, Ldkr. *Gerolzhofen*, Handspitze aus Kieselschiefer (*Koppelt*) (Abb. 2,4); Schwarzach, Ldkr. *Kulmbach*, Kieselschiefergerät (*Schmudlach*); Schwabthal, Ldkr. *Staffelstein*, stark patiniertes Gerätfragment und Schaber (*Tschierske*) und Untersteinach, Ldkr. *Stadtsteinach*, Schaber aus Kieselschiefer (*Schmudlach*).

Die Ausgrabungen am Speckberg, Gde. Meilenhofen, Ldkr. *Eichstätt* (Doz. Dr. Hansjürgen Müller-Beck, *Böhme*) wurden mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang *Treu*) fortgesetzt.

Diluviale Tierwelt fand sich: In 6 m Tiefe ein Mammutstoßzahn in der Sand- und Kiesgrube Roth bei Erlach, Ldkr. *Bamberg* (*Hagn-Rummler*, *Voss*); Mammutbackenzähne östlich Hirschaid, Ldkr. *Bamberg* (*Voss*) und bei Stockstadt, Ldkr. *Aschaffenburg* (*Rattinger*).

Für die MITTELSTEINZEIT typische Mikrolithen entdeckte man bei: Astheim und Herlheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Koppelt*); Burghaig, Ldkr. *Kulmbach* (*Kimpel*, *Schmudlach*); Hechlingen und Hüssingen, Ldkr. *Gunzenhausen* (*Völklein*), beim Hohlen Stein, Gde. Schwabthal, Ldkr. *Staffelstein* (*Tschierske*) und Speikern, Ldkr. *Lauf* (Kreishei-

Abb. 3. Obervolkach,
Ldkr. Gerolzshofen;
Estenfeld und Kürnach,
Ldkr. Würzburg.
Jungsteinzeit,
Bandkeramik. 1/2.

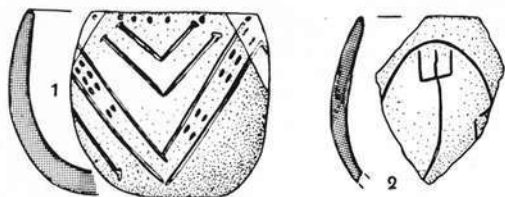
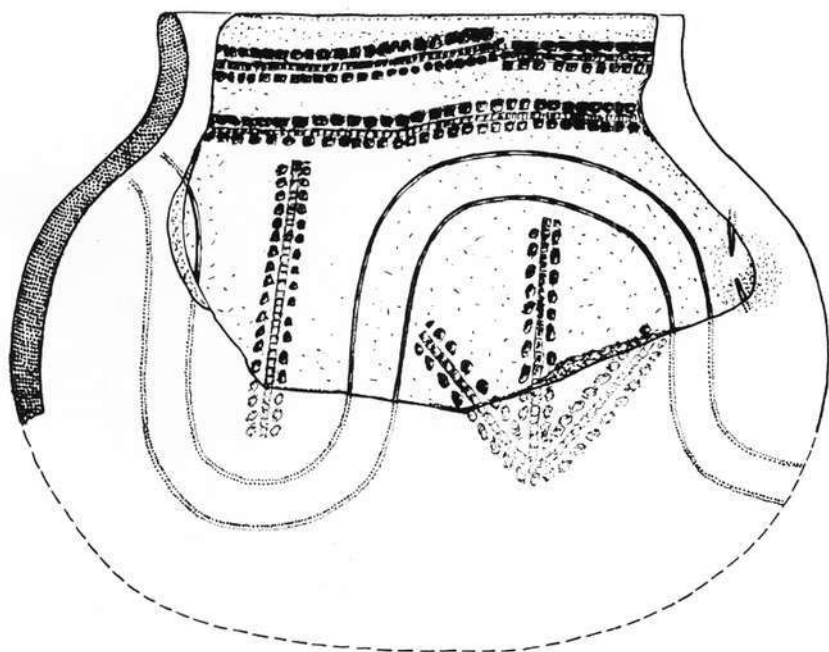
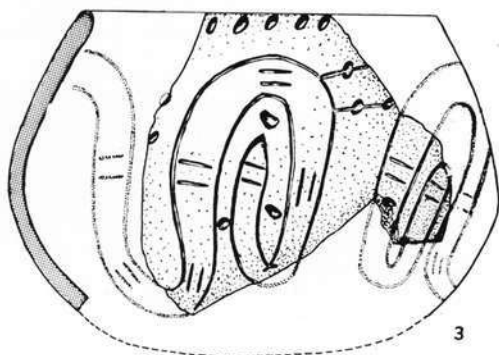


Abb. 4. Estenfeld.
Ldkr. Würzburg.
Jungsteinzeit,
Bandkeramik. 3/4.



matpfleger Klaus Ulrich). Ein aus Amphibolit zugeschlagener Steinbeilrohling von Schirradorf, Ldkr. Kulmbach (Schmudlach) könnte an das Ende dieser Epoche gehören.

Die JUNGSTEINZEIT präsentiert sich wieder durch neue Siedlungsbelege der Bandkeramik: Eggenbach, Ldkr. Staffelstein (Jakob); Estenfeld, Ldkr. Würzburg (Will) (Abb. 4); Hertershofen und Steinsfeld, Ldkr. Rothenburg o. T. (A. Müller, H. Dannheimer); Helfenroth, Gde. Mürsbach, Ldkr. Ebern (Jakob); Hirschaid, Ldkr. Bamberg (Voss); Galgenberg nordwestlich Gerolzhofen (Koppelt);

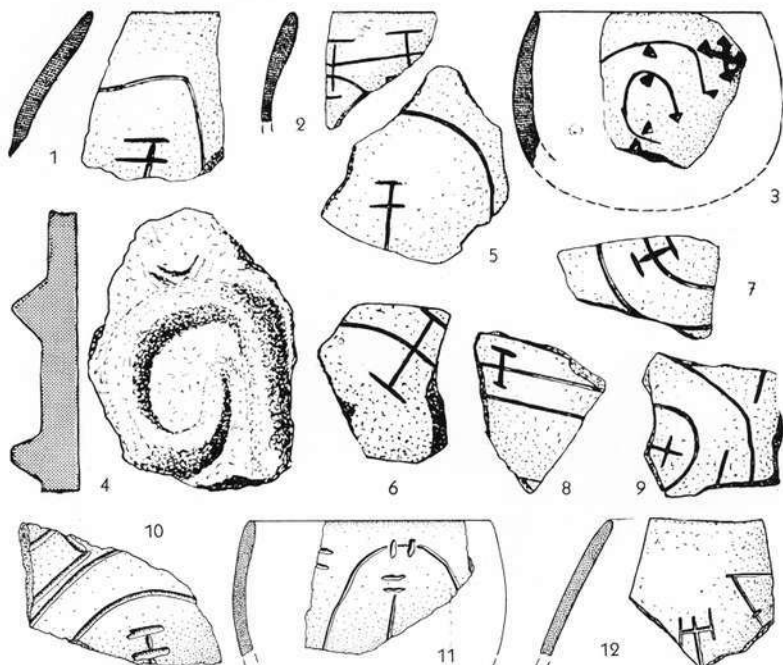
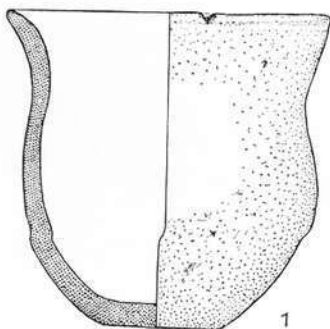


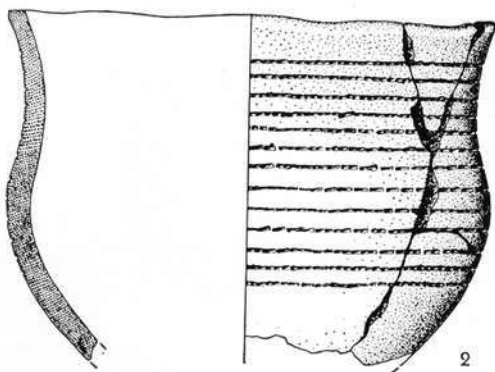
Abb. 5. Sonderziermuster der Bandkeramik. 1.3.9 = Mainstockheim, Ldkr. Kitzingen; 2.4 = Schernau, Ldkr. Kitzingen; 5-6 = Rimpar, Ldkr. Würzburg; 7 = Lindelbach, Ldkr. Ochsenfurt; 8 = Kürnach, Ldkr. Würzburg; 10-11 = Untereisenheim, Ldkr. Gerolzhofen; 12 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt. 1/2.

Mainstockheim, Ldkr. Kitzingen (Koppelt); Repperndorf, Ldkr. Kitzingen (Tränkenschuh); Schwanfeld, Ldkr. Schweinfurt (mehrere Fundstellen, Koppelt); Friesenhofen, Happertshausen, Lendershausen, Rügheim und Wettringen, Ldkr. Hofheim (Lauerbach) (Abb. 9). Schön ist es, daß 1968 wieder Gefäße rekonstruierbar waren: Obervolkach, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt); Kürnach (Koppelt) und Estenfeld (Will), Ldkr. Würzburg (Abb. 3-4). Ferner enthiel-

ten die Neufunde die nur z. T. deutbaren Sonderzeichen: Fuchsstadt, Ldkr. *Ochsenfurt* (Keitel) (Abb. 5,12); Kürnach, Ldkr. *Würzburg* (*Koppelt*) (Abb. 5,8); Lindelbach, Ldkr. *Ochsenfurt* (*Koppelt*) (Abb. 5,7); Mainstockheim, Ldkr. *Kitzingen* (*Koppelt*) (Abb. 5,13.9). In einer senkrechten Linie mit Querbalken ist zufolge Parallelen eine menschliche Figur zu erblicken: Untereisenheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Kahnt*) (Abb. 5,10-11) und Rimpar, Ldkr. *Würzburg* (*Arnold*) (Abb. 5,5). Ein gabelartiges Zeichen bedeutet einen Menschen mit adorierend erhobenen Armen: Estenfeld, Ldkr. *Würzburg* (*Kahnt*) (Abb. 3,2). Nicht zahlreich sind auch die Belege plastischer Zier: Schernau, Ldkr. *Kitzingen* (*Koppelt*) (Abb. 5,4).



1



2

Abb. 6. Unterspiesheim,
Ldkr. Gerolzhofen.
Jungsteinzeit,
Glockenbecherkultur. 1/2.

Viel seltener sind Spuren der nachfolgenden Stichbandkeramik: Galgenberg nordwestlich *Gerolzhofen* (*Koppelt*); Geldersheim, Ldkr. *Schweinfurt* (*H. Hahn*); Kröttenbach, Ldkr. *Dinkelsbühl* (*Thoma*).

Die durch ihre reiche Tiefstichzier auch an Bruchstücken leicht kenntliche Rössener Kultur konnte bei Hechlingen, Ldkr. *Gunzenhausen* (Völklein); Kröttenbach, Ldkr. *Dinkelsbühl* (*Thoma*); auf dem Grund des Landwirts *Scheckenbach* bei Mainbernheim, Ldkr. *Kitzingen* (*Grosch*); bei Repperndorf, Ldkr. *Kitzingen* (*Tränkenschuh*); bei Lendershausen und Wettringen, Ldkr. *Hofheim* (*Lauerbach*) und bei

Zeilitzheim, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)* entdeckt werden. Durch ein Versehen ist im letzten Bericht in den geschlossenen Grubeneinheiten von Krautheim, Ldkr. *Gerolzhofen* eine Vase von Untereisenheim, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)* gelangt (Frankenland 1967, S. 259 Abb. 5,9).

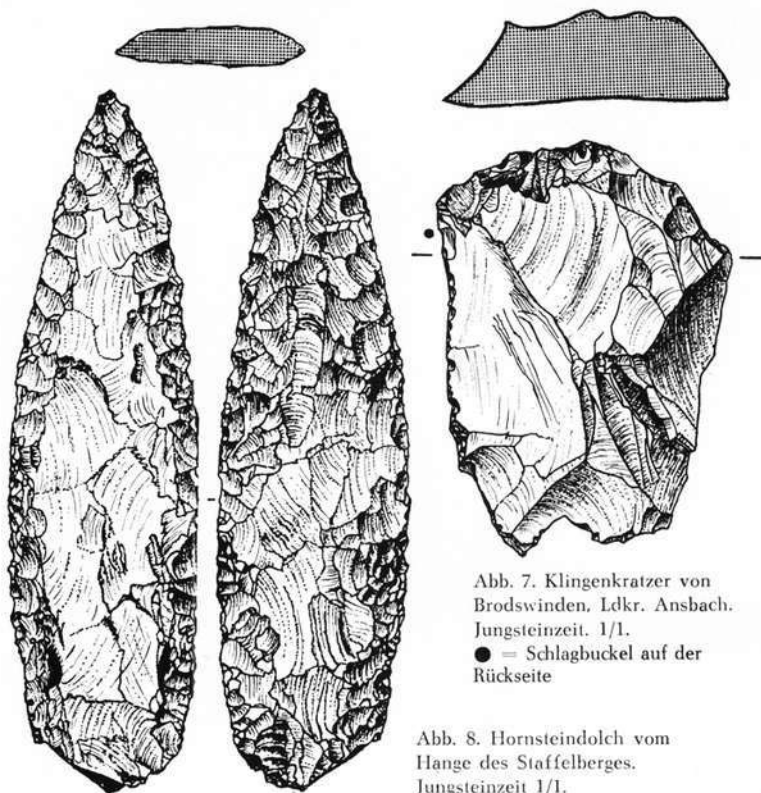


Abb. 7. Klingenkratzer von Brodswinden, Ldkr. Ansbach. Jungsteinzeit. 1/1.
● = Schlagbuckel auf der Rückseite

Abb. 8. Hornsteindolch vom Hange des Staffelberges. Jungsteinzeit 1/1.

Das diesen Kulturen zugehörige Steingerät wurde gefunden bei *Burghaig*, Ldkr. *Kulmbach*, Breithackenfragment aus Amphibolit (Schüler *Paul, Schmudlach*); *Sausenhofen*, Ldkr. *Gunzenhausen*, Teil einer Breithacke aus Amphibolit (*Düren*); am *Hohlen Stein* bei *Schwabthal*, Ldkr. *Staffelstein*, Schuhleistenkeil aus Amphibolit, ferner Hornsteingerät, darunter eine Klinge mit Arbeitsglanz (*Tschierske*) und *Strüth*, Ldkr. *Ochsenfurt*, Hackenfragment aus Amphibolit (*Balke*).

Nach dem *Judenhügel* in den *Haßbergen* über *Kleinbardorf*, Ldkr. *Königs-hofen/Grabfeld* (vgl. Verf. in *Alt-Thüringen* 6, 1962/63 S. 181 ff.) und dem *Staffelberg* (Frankenland 19, 1967, S. 262) erbrachte eine weitere Höhensiedlung einen Beleg der *Michelsberger Kultur*: *Ehrenbürg* (*Walberla*),

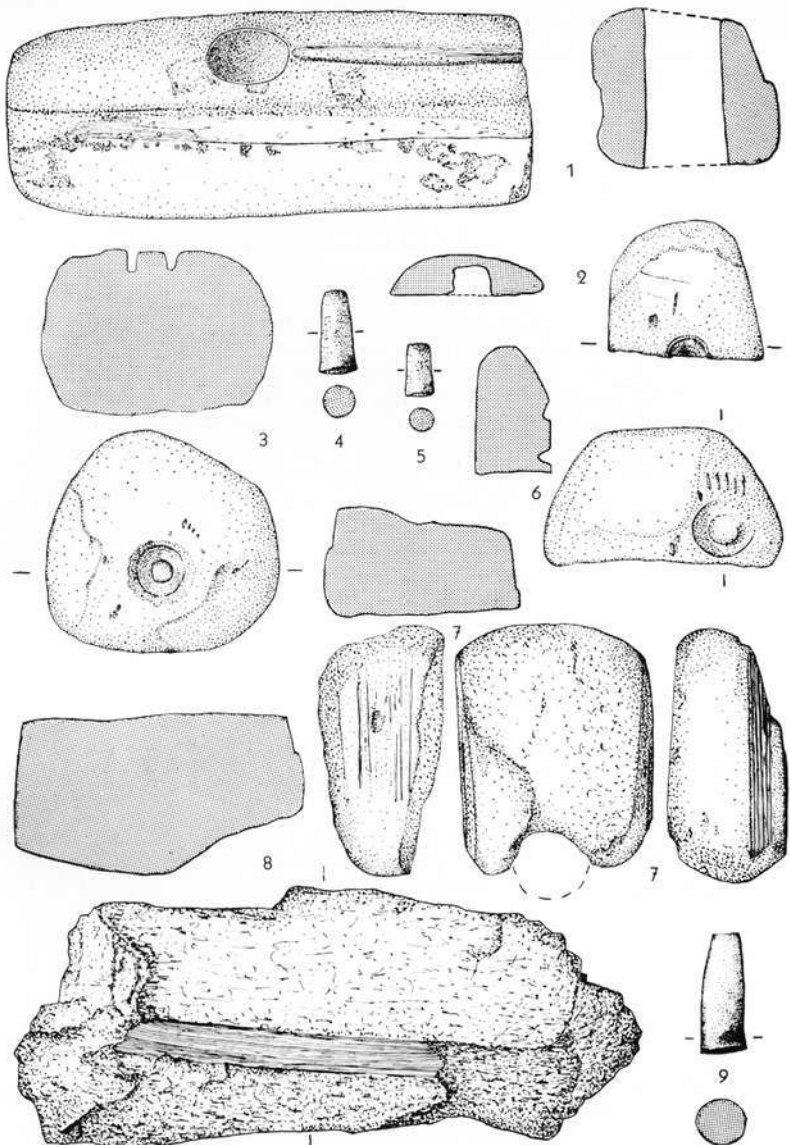


Abb. 9. Felsgesteinfragmente mit Säge- und Bohrspuren. Jungsteinzeit. 1 = Aidhausen, Ldkr. Hofheim; 7 = Schnackenwerth, Ldkr. Schweinfurt; 8 = Bullenheim, Ldkr. Uffenheim; sonst Wettringen, Ldkr. Hofheim. 8 = 1/4, sonst 1/2.

Ldkr. Forchheim (*Förtisch*). Es ist das Fragment eines über dem Spitzboden von Amphoren laufenden Wulstes mit zahlreichen Durchlochungen. Das Bruchstück zeigt den Wulst und ausgebrochene Reste zweier solcher Löcher. Ein weiterer Scherben zeigt einen Wulst mit Kerben.

Bemerkenswert sind zwei Gefäße der Glockenbecher Kultur, die sich bei Unterpiesheim, Ldkr. *Gerolzhofen* fanden (Karl Ditrich *Schretzmann*) (Abb. 6), eines davon mit der typischen Zonenzier, leider neu zerbrochen und teilweise mit Sand abgefahren. Es dürfte sich hier um Bestattungen handeln, auf deren weiteres Auftauchen zu achten sein wird.

Die endsteinzeitlichen bis frühbronzezeitlichen Becherkulturen sind am Galgenberg nordwestlich *Gerolzhofen* belegt (*Koppelt*). Ein prächtig aus Hornstein gearbeiteter Dolch fand sich am Hange des *Staffelberges* (Riedel) (Abb. 8), eine Streitaxt aus Amphibolit bei *Silberbach*, Ldkr. *Hof* (Landwirt *Jahn*, Lehrer *Achziger*, *Hofner*). Spätneolithische Scherben konnten auch auf der *Veste Coburg* geborgen werden (*Fischer*, *Stubenrauch*).

Interessant für die steinzeitliche Technik sind Gesteinsreste mit Säge- und Bohrspuren (Abb. 9): Bemerkenswert der 38 x 21 cm große Amphibolitblock von *Bullenheim*, Ldkr. *Uffenheim (Kahnt)* (Abb. 9,8) und das Axtfragment von *Schnackenerwerth*, Ldkr. *Schweinfurt (H. Hahn)* mit Sägeschnitten beiderseits (Abb. 9,7). Der Steinkeil von *Aidhausen*, Ldkr. *Hofheim (Lauerbach)* mit einseitigem Sägeschnitt wurde nach Abbrechen der Schneide zum Glätten verwandt (Abb. 9,1). Für kleinere Schleifprozesse diente oben eine Rille. Die Bohrspuren zeigen jeweils die fortgeschrittene Hohlbohrung (Abb. 9,2,3,6) und die abfallenden Bohrzapfen (Abb. 9,4,5,9), alle Fundstücke aus *Wettringen*, Ldkr. *Hofheim (Lauerbach)*. Das Widersinnige der Durchbohrung einer Flachhacke (Abb. 9,2), eines dicken Kiesels (Abb. 9,3) und unregelmäßig einen ungleichmäßig gebildeten Amphibolit (Abb. 9,6) läßt an ethnologisch bekanntes Feuerbohren oder kultische Riten denken.

Unter den keiner näheren Kultur zuordenbaren Steingeräten ist ein Walzenbeil von *Holzkirchenhausen*, Ldkr. *MarktHeidenfeld (Kemmer)* im allgemeinen innerhalb der Jungsteinzeit älter einzustufen.

Ein besonders schöner Klingenkrazer aus grauem Hornstein konnte bei *Brodswinden*, Ldkr. *Ansbach* aufgefunden werden (Lang) (Abb. 7).

Weitere steinzeitliche Funde konnten beigebracht werden von: *Bockendorf*, Ldkr. *Rothenburg o. T.*, Grundstück *A. Müller*, Hornsteingerät (*H. Dannheimer*); *Diebach* und *Lohr*, Ldkr. *Rothenburg o. T.*, sowie aus dem Stadtgebiet selbst, Silexgerät (*A. Müller*); *Gebstättel*, Ldkr. *Rothenburg o. T.*, Silexspaltstück (*A. Müller*, *H. Dannheimer*); *Hechlingen*, Ldkr. *Gunzenhausen*, Hornsteingerät, undatierbare Tonscherben, Fragment eines Steinbeiles aus Amphibolit (*Völklein*); *Hohentrüdingen*, Ldkr. *Gunzenhausen*, Silexgerät, darunter ein roher Doppelhochkrazer (*Völklein*); *Steinhart*, Ldkr. *Gunzenhausen*, Hornsteingerät (*Völklein*); *Stücht-Reckendorf*, Ldkr. *Ebermannstadt*, Hornsteingerät, darunter ein Mikro-

rundkratzer (Walter); Theilenhofen, Ldkr. Gunzenhausen, Hornsteingerät, darunter 3 Klingen, nicht näher datierbare Tonscherben (Balzer); Treuchlingen, Ldkr. Weißenburg, Burgstallberg, nicht nur neolithisches Hornsteingerät, darunter Kratzer (Düren); Weimersheim, Ldkr. Weißenburg, Talgebiet nordöstlich des Ortes, Hornsteingerät (Düren, Korn), und Flüglinger Berg, Hornsteingerät, darunter ein Kratzer und Fragmente von drei Dolchen (Tremel, Korn).

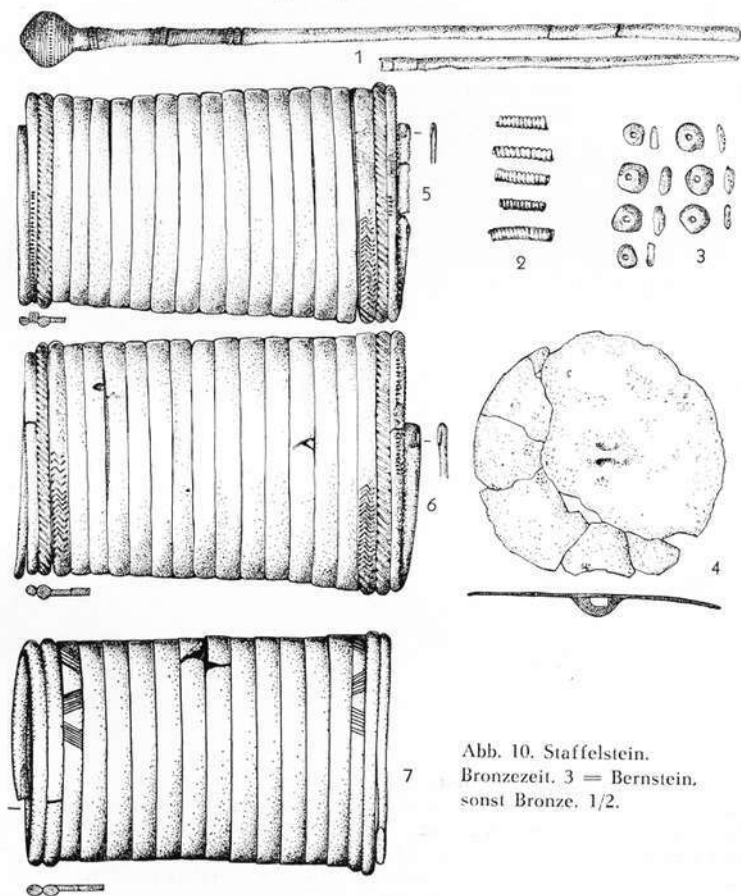


Abb. 10. Staffelstein.
Bronzezeit. 3 = Bernstein,
sonst Bronze. 1/2.

Steinbeile, meist aus Amphibolit, fanden sich bei Markt Berolzheim, Ldkr. Gunzenhausen, Anwesen Fritz Ernst (Schüler Gerhard Dürnberger u. Richard Ernst, Oberlehrerin Rosemarie Götz); Gnotzheim, Ldkr. Gunzenhausen, Schneidenteil (Kornemann); Holzkirchhausen, Ldkr. Marktheidenfeld, Schneidenteil (Kemmer); Hüssingen, Ldkr. Gunzen-

hausen (Völklein); Oberleinleiter, Ldkr. Bamberg, Hacke, Hornsteinabspieß (Ebtsch); Schloßberg, Ldkr. Hilpoltstein (Wohlmuth, Wetzel) und Schutzendorf, Ldkr. Hilpoltstein, Nackenteil (Denzler).

Ebenfalls meist aus Amphibolit wurden durchlochte Felssteingeräte gefertigt: Dittersbrunn, Ldkr. Staffelstein, im Schaftloch abgebrochen und als Steinbeil weiterverwendet (Hauptlehrer Rudolf Maier, Schuhmann); Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt, Fragment (H. Hahn); Hüssingen, Ldkr. Gunzenhausen, Fragmente zweier Steinäxte (Völklein); Liebenstadt, Ldkr. Hilpoltstein (H. Popp, Denzler); Neuhausen bei Priesendorf, Ldkr. Bamberg, im Schaftloch abgebrochen und neu durchlocht (Finder Bürgermeister Andreas Söder, Lehrer Siegfried Pilawa, Ebtsch) und Reundorf, Ldkr. Lichtenfels (Kreisheimatpfleger Sebastian Gernert, Radunz).

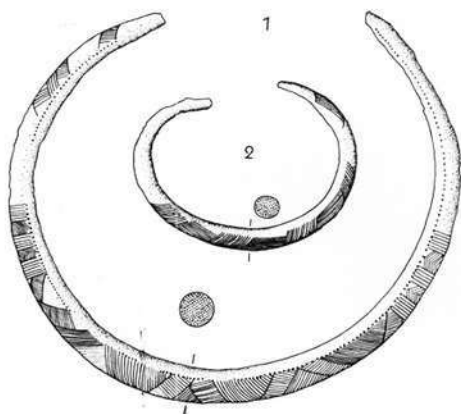


Abb. 11. Brodswinden,
Ldkr. Ansbach.
Bronzezeit. Bronze. 1/2.

Trapezbeile, wenn nicht anders genannt aus Amphibolit, liegen vor von Burglesau, Ldkr. Bamberg, außerdem Hackenfragment (Lothar Meier, Ebtsch); Ebermannstadt, aus Nephrit (Voss); Graben, Ldkr. Weißenburg, außerdem Hornsteingerät (Düren); Heubach, Ldkr. Kulmbach, außerdem Mikrokratzer (Schmudlach); Kasendorf, Ldkr. Kulmbach (Schmudlach); Rothenburg o. T., sekundär im Stadtgebiet (Oberstudienrat Burkhard Kalisch); Schwanberg, Ldkr. Kitzingen, aus Nephrit (Koppelt); Thalmassing, Ldkr. Hilpoltstein, aus Metabasit (Denzler, Aust); Theilenhofen, Ldkr. Gunzenhausen (Balzer); Urspringen, Ldkr. Mellrichstadt (Iahn) und Zell a. Ebersberg, Ldkr. Haßfurt, außerdem Silexgeräte, darunter ein Hochkratzer (Schüler Wolfgang Mühlfelder, Hinz).

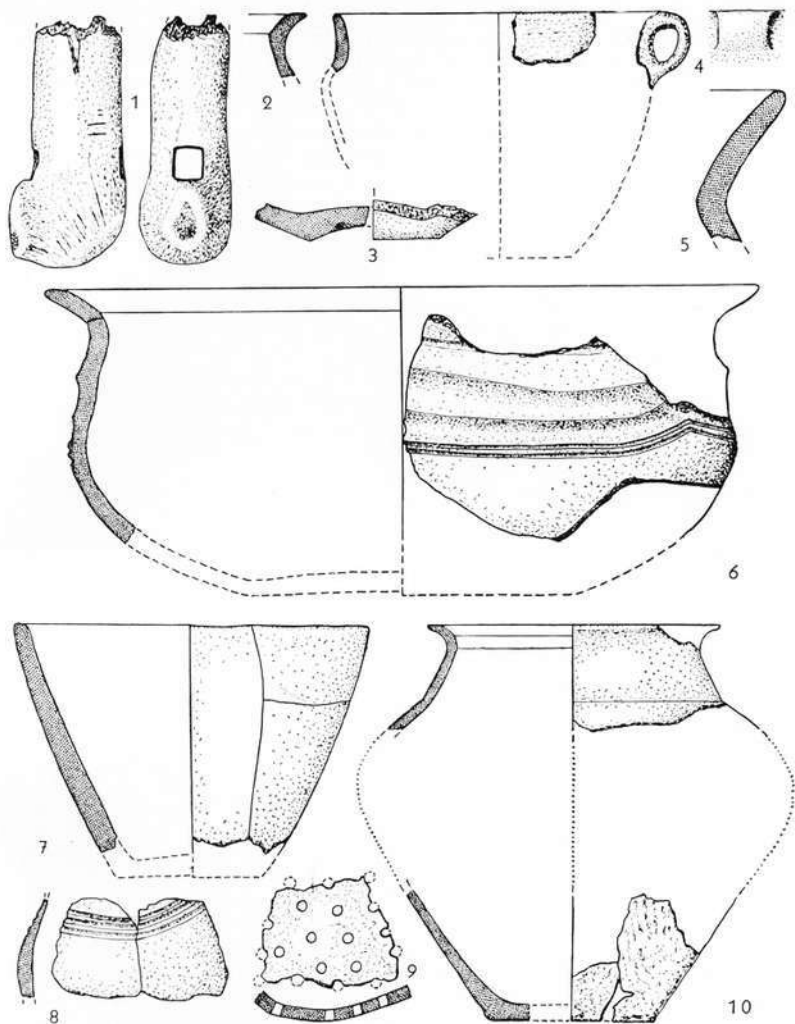


Abb. 12. Neusetz, Ldkr. Kitzingen, geschlossener Grubeninhalt. Urnenfelderzeit.
 1 = Hirschhorn, sonst Ton. 4 = 1/4; 10 = 1/6; sonst 1/2.

Trianguläre Hornsteinpfeilspitzen ließen sich entdecken am Galgenberg nordwestlich *Gerolzhofen (Koppelt)*; bei Hechlingen, Ldkr. *Gunzenhausen (Völklein)*; Heiligenstadt, Ldkr. *Ebermannstadt (Walter)*; Heubusch, Ldkr. *Kulmbach (Schmudlach)*; Repperndorf, Ldkr. *Kitzingen (Tränkenschuh)*; Schloßberg, Ldkr. *Hilpoltstein (Wohlmuth, Wetzel)*; Schney, Ldkr. *Lichtenfels (Radunz)*; Schwanberg, Ldkr. *Kitzingen*, und eine unfertige, ferner ein Plattenhornsteingerät (Lawrence *Klein*) und Stücht, Ldkr. *Ebermannstadt*, ferner Hornsteingerät, darunter ein Kratzer (*Walter*).

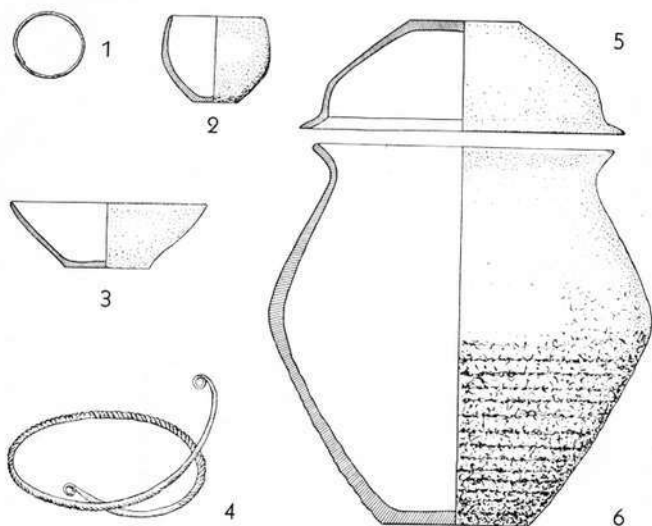


Abb. 13. Kahl, Ldkr. Alzenau, Urnengrab, Urnenfelderzeit, Hanauer Gruppe, Stufe A 2. 1.4 = Bronze, sonst Ton. 1/3.

Die immer raren Funde der BRONZEZEIT können nur unwesentlich erweitert werden: Am nordöstlichen Stadtrande von *Staffelstein* konnten aus bei Bauarbeiten zerstörten Gräbern 3 bronzene Armbergen, 1 Bronzenadel, 1 Bronzeknopf und Kettenschmuck aus Bronzespiralrollen und Bernsteinperlen geborgen werden (Abb. 10) (*Riedel, Essmeyer*). Viel Keramik neben Lehmewurf und Tierknochen lieferte eine Abfallgrube bei *Ludwig*, Ldkr. *Bamberg (Geyer, Walter)*. Für das Ende dieses Zeitalters ist ein Hals- und Arming von *Brodswinden*, Ldkr. *Ansbach* zu nennen (Hauptlehrer *Max Fischer, Lang*) (Abb. 11). Eine weitere Notgrabung des Städt. Museums *Aschaffenburg (Schneider und Schneider)* im Strietwald bei *Aschaffenburg* erbrachte weitere Gräber der Bronzezeit (*Goldmann*). Ein Gefäßrest konnte in *Weißenburg* entdeckt werden (*Leigner*).

Die eben genannte Strietwaldgrabung bei *Aschaffenburg* (*Goldmann*) erbrachte auch Gräber der URNENFELDERZEIT. Weitere Brandgräber konnten in *Altenhof*, Ldkr. *Bamberg*, Acker Bürgermeister *Georg Göller* (*Hagn-Rummler*); westlich *Schallershof*, Gde. *Frauenaurach*, Ldkr. *Erlangen*

Abb. 14. Kleinheubach, Ldkr. Miltenberg. Bronze. Urnenfelderzeit. 1/1.

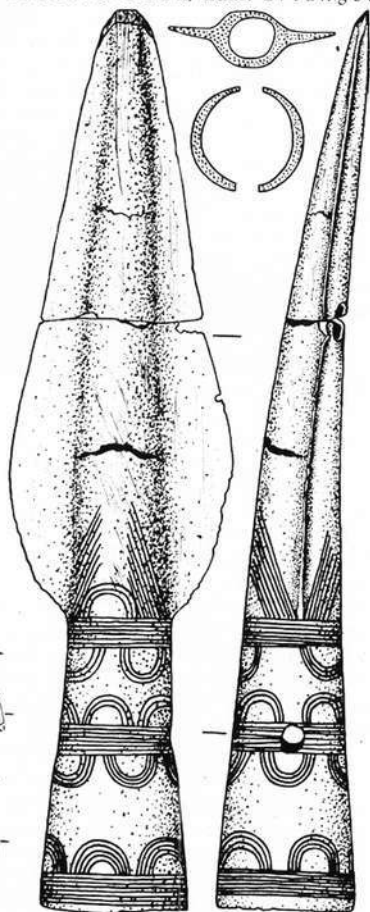
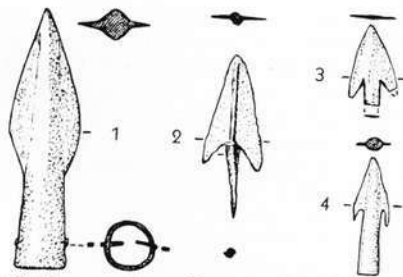


Abb. 15. Eiserne Lanzenspitze der Karolingerzeit (1) und bronzene Pfeilspitzen der Urnenfelderzeit (2-4) vom Hesselberg. 1/2.



(*Gabbert*) und am *Pensen*, Gde. *Sculbitz*, Ldkr. *Bayreuth* (*Eicken*) geborgen werden. Ein Topf von *Staffelstein* dürfte auch von einem Grab stammen (*Essmeyer*). Ein Brandgrab in *Kahl*, Ldkr. *Alzenau* (*Johann Meurer*, *Helmuth Ludwig*) enthielt neben einer rauhwandigen Urne (Abb. 13,6) eine kennzeichnende Deckschüssel mit ausladendem facettiertem Rande (Abb. 13,5). Beigefäße sind ein kleiner Doppelkonus (Abb. 13,2), eine Schale mit konischer Wandung (Abb. 13,3), außerdem Bronzebeigaben: ein tordierter Halsring mit eingerollten Enden und ein kleiner Ring mit übereinandergelegten Enden (Abb. 13, 1.4).

Siedlungsspuren erbrachte der Altenberg, Gde. Zoggendorf, Ldkr. *Ebermannstadt* (Walter), die Veste *Coburg* (Fischer, *Stubenrauch*) und die Ehrenbürg, Ldkr. *Forchheim* (Förtsch). Siedlungshinweise geben Scherbenfunde bei Bubenreuth, Ldkr. *Erlangen* (Gabbert); Düllstadt, Ldkr. *Gerolzhofen*, außerdem das Bruchstück einer Bronzenadel (*Koppelt*); Obervolkach, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Koppelt*) und Theilenhofen, Ldkr. *Gunzenhausen* (Balzer). Straßengrabenausbaggerung schnitt bei Neusetz, Ldkr. *Kitzingen* eine Siedlungsgrube an (*Koppelt*, K. *Schneider*). Sie enthielt Teile eines Kegelhalsgefäßes (Abb. 12,10), das Randstück eines weiteren (Abb. 12,5), eines konischen Napfes (Abb. 12,7), einer Vase mit facettiertem Rande und girlandenartig gerafften Riefen und Kanneluren (Abb. 12,6), sowie eines rohen Topfes mit breitem Bandhenkel (Abb. 12,4). Scherben mit Riefen (Abb. 12,8) und ein eingezogener Boden (Abb. 12,3) passen gut dazu. Leider blieb von einem Siebgefäß nur ein Wandungsteil erhalten (Abb. 12,9). Wichtig ist das Ensemble wegen einer Hirschgeweihaxt mit eckigem Schafloch und Kerbmarkierung (Abb. 12,1). Denn die Datierung derartiger Geweihäxte bereitet mangels Befunden oft Schwierigkeiten.

An Einzelfunden ist vorzulegen: Bronzenes Lappenbeil mit Resten des Holzstieles von der Schönunger Bucht, Ldkr. *Schweinfurt* (Pahl), 3 bronzene Pfeilspitzen vom Hesselberg, Ldkr. *Dinkelsbühl* (*Koppelt*, Landrat Friedrich *Schemm*, *Bogenberger*) (Abb. 15,2-4); eine weitere bronzene Pfeilspitze von Markt Einersheim, Ldkr. *Scheinfeld* (Friedrich *Ott*, Keitel) könnte auch etwas älter sein. Eine reich verzierte bronzene Lanzenspitze fand Schüler Ulrich *Ender* beim Spielen am Mainufer im Schloßpark *Kleinheubach*, Ldkr. *Miltenberg* (Karasek) (Abb. 14). Das Stück trägt die braune Moorpatina, die für eine Lage unter Wasser typisch ist. Es ist mit Halbkreisbögen und Parallelriefen reich verziert. Ähnliche, zum Teil gleiche Muster tragen Lanzen von Horten bei Ehingen, Ldkr. Wertingen (Schwaben) und von der Wasserburg Buchau am Federsee (Baden-Württemberg), sowie von den Schweizer Seestationen. Dort wurden offenbar derartige Waffen zusammen mit Schmuck und Gerät (im Fachschrifttum die sog. „Pfahlbaubronzen“) gefertigt und gelangten mit dem schon damals rührigen Handel sogar bis nach Norddeutschland.

Irgendwie in den Bereich kultureller Äußerungen gehören Spuren, die eine amtliche Notgrabung (Konservator Dr. Rudolf *Maier*, Heinz *Hemming*) im „Felsenloch“ Staatsforst *Veldenstein*, Ldkr. *Pegnitz* (zuerst von Prof. Dr. Fl. *Heller* betreut) fanden. Denn die Kulturreste der späten Urnenfelderzeit lagen vergesellschaftet mit Menschen- und Tierknochen. Ein älterer, darunter liegender Horizont mit nur Tierknochen und u. a. einem Knochenanhänger kann vorerst noch nicht näher datiert werden. Menschen- und Tierknochen erbrachte wiederum ein Horizont der Späthallstatt- bis Frühlatènezeit.

Die erste Periode der frühen EISENZEIT, die HALLSTATTZEIT, lieferte neben den eben genannten Kultbelegen vom *Veldenstein-Forst*, Ldkr. *Pegnitz* Siedlungsbelege von der Abschnittsbefestigung *Kahlberg*, Gde. *Neudorf*, Ldkr. *Lichtenfels* (vgl. K. Schwarz, Die vor- und frühgeschichtlichen Geländedenkmäler Oberfrankens, 1955, S. 123 f. u. Beilage 9)

(*Tschierske*); Lesescherben neben Urnenfelderzeit auch aus der Hallstattzeit vom Flüglinger Berg bei Weimersheim, Ldkr. *Weißenburg (Tremel)*; vom Altenberg, Gde. Zoggendorf, Ldkr. *Ebermannstadt (Walter)* von der Veste *Coburg (Fischer, Stubenrauch)* und von der Ehrenbürg, Ldkr. *Forchheim (Förtsch)*.

Reste von Flachlandsiedlungen ergaben sich bei *Altendorf*, Ldkr. *Bamberg*, Grundstück *Peter Deusinger*, außerdem Teile eines bronzenen Schaukelringes (*Hagn-Rummeler*); in *Essleben*, Ldkr. *Schweinfurt*, Grundstück Landwirt *Hugo Cäsar (Pahl)*, bei *Euerbach*, Ldkr. *Schweinfurt (H. Halm)*; *Ludwig*, Ldkr. *Bamberg (Geyer, Walter)* und *Waizenhofen*, Ldkr. *Hilpoltstein*, außerdem 2 Mahlsteinbruchstücke (*Denzler*). Nicht gesichert ist die Datierung bei *Schambach*, Ldkr. *Weißenburg (Düren, Leigner)*.

Benachbart der im letzten Bericht S. 266 u. Abb. 17 aufgeführten Grabhügel erbrachte eine bis 1,85 m tiefe Grube an der Göllersreuther Platte, Gde. *Landersdorf*, Ldkr. *Hilpoltstein* Tonscherben, ein eisernes Tüllenbeil, Hüttenlehm, Tierknochen und Holzkohlereste (*Denzler*).

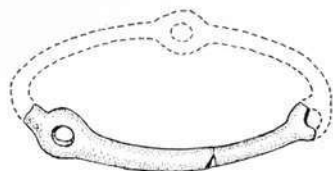


Abb. 16. Bronzering von Neuensee.
Ldkr. *Lichtenfels*.
Hallstattzeit. 1/2.

Eine vom Städtischen Museum *Aschaffenburg (Schneider und Schneider)* durchgeführte Notgrabung an vier Grabhügeln im *Lindigwald*, Gde. *Kleinostheim*, Ldkr. *Aschaffenburg (Goldmann)* erbrachte gestörte Bestattungen mit Tongefäßresten. Ein Brandgrab der Stufe D mit Urne, Deckschüssel, Vase und Tasse konnte nördlich *Hirschaid*, Ldkr. *Bamberg* geborgen werden (*Voss*). Die weitgehend zerstörten Reste eines Brandgrabes ließen sich bei *Hummendorf*, Ldkr. *Kronach* entdecken (*Kimpel*).

Interessanter Einzelfund ist ein Armring mit zwischengeschalteten Ringen von *Neuensee*, Ldkr. *Lichtenfels* (*Dr. Richter, Radunz*) (Abb. 16).

Der zweiten Periode der vorchristlichen Eisenzeit, der *LATENEZEIT*, gehören Tonscherben westlich *Ludwig*, Ldkr. *Bamberg*, Steinbruch *Josef Schmaus* an (*Geyer, Voss, Walter*). Nur die Frühperiode konnte innerhalb des urnenfelderzeitlichen Friedhofes bei *Grundfeld*, Ldkr. *Staffelstein*, (*Riedel, Essmeyer, Radunz*) und bei *Geilsheim*, Ldkr. *Dinkelsbühl*, mit Eisenschlacken und einem schmalen Schalenfragment (cand. geol. *Johannes Kampanellos* vom Paläontol. Inst. Universität München, *Thoma*) entdeckt werden. Zusätzlich Scherben der Mittellatènezeit erbrachte die Veste *Coburg (Fischer, Stubenrauch)*. Unter den Kultrelikten aus dem „Felsenloch“ im *Veldenstein-Forst*, Ldkr. *Pegnitz* fand sich ein mit Wulstgruppen verzierter Bronzering der Frühlatènezeit (*Freund*).

Im Verlaufe der Mittelaltenezeit wird die Graphitonware üblich: Düllstadt, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)*; Ehrenbürg, Ldkr. Forchheim (*Förtsch*); Euerbach, Ldkr. *Schweinfurt (H. Hahn)*; Hechlingen und Hüssingen (2 Fundstellen), Ldkr. *Gunzenhausen (Völklein)*; Hirschaid, Ludwag, Sassanfahrt, Seußling und Trailsdorf, Ldkr. *Bamberg (Voss)*; Mitteldachstetten, Ldkr. *Ansbach (Seßler)*.

Weitere Glasarmringteile (vgl. farbiges Titelbild des letzten Berichtes) fanden sich bei Altendorf, Ldkr. *Bamberg*, viele Bruchstücke (*Hagn-Rummler*); Düllstadt, Ldkr. *Gerolzhofen*, 2 Stücke (*Koppelt*); Gaukönigshofen, Ldkr. *Ochsenfurt (Keitel)*; Oberschwappach, Ldkr. *Haßfurt*, 3 Stücke (Helgo Frhr. v. *Dungern* †, *Hinz*) und *Weißenburg (Leigner)*.

Der Bestand an Münzen konnte durch ein bronzenes Exemplar bereichert werden, das sich bei der Viereckschanze Bimbach, Ldkr. *Gerolzhofen* entdecken ließ (*Koppelt*) (Abb. 17).

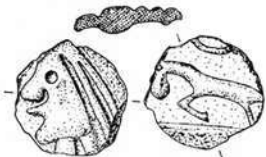


Abb. 17. Keltische Bronzemünze von Bimbach, Ldkr. Gerolzhofen. 1/1.

Siedlungsbelege der die Kelten zurückdrängenden, vernichtenden und assimilierenden Germanen zu Beginn der RÖMISCHEN KAISERZEIT fanden sich bei *Kleinlangheim*, Ldkr. *Kitzingen (Grosch)* (Abb. 18). Die Funde belegen eine Besiedlung übers 2. bis ins 3. Jhdt. n. Chr. Die Gemarkung *Herlheim*, Ldkr. *Gerolzhofen* (vgl. *Frankenland* 19, 1967, S. 270 u. Abb. 20) lieferte eine zweite Fundstelle mit reichen Funden des 2. Jhdt. n. Chr. (Abb. 19-20). Es ist eine hartgebrannte Ware mit Spachtel- oder Fingernagelkerbzier in mannigfacher Variation. Der Gefäßrand ist meist leicht eingezogen und gerne kantig. Daneben ist kennzeichnend die Fußschale (Abb. 19,8), die auch in *Kleinlangheim* (Abb. 18,8), ferner in einem Bruchstück bei *Hirschaid*, Ldkr. *Bamberg (Voss)* und als erster Beleg für die zum Germanenfriedhof nördlich *Altendorf*, Ldkr. *Bamberg* gehörige Siedlung (*Hagn-Rummler*) gefunden wurde. Aus *Herlheim* muß noch ein einteiliger Hirschhornkamm mit Aufhängeloch (Abb. 19,1) genannt werden. Die abgeackerte Grube erbrachte noch Fragmente römischer Keramik, darunter Terra sigillata, endlich Knochen von Schwein, Pferd und Rind (*Rutte*).

Am Untermain und in das südliche Mittelfranken dringen im Verlaufe des 1. Jhdts. n. Chr. die RÖMER vor. Verschiedene Baumaßnahmen im Bereiche des Kohortenkastells *Stockstadt*, Ldkr. *Aschaffenburg* wurden dankenswerterweise vom Städt. Museum *Aschaffenburg (Schneider u. Schneider)* überwacht. Das Baugelände für eine weitere Papiermaschine veranlaßte eine von der *Aschaffener Zellstoff AG (Dir. Dr. Patt, Architekt Müller)* geförderte und finanzierte Ausgrabung (Verf., *K. Schneider*, fachkundige Beratung Prof. Dr. *Hans Schönberger*), an der sich ehrenamtlich die Werksangehörigen *Frau Doris Wolbert*, Ing. *Friedrich Tiesmeyer*, Ing. *Günter Herzog*,

Kaufmann David Eams und Offsetdrucker Roland Hopf sowie unser Mitarbeiter Dr. Fred Rattinger beteiligten. Der Nordturm des Osttores zeigte die unter dem Steinfundament erwarteten Pfosten des hölzernen Vorläufers des

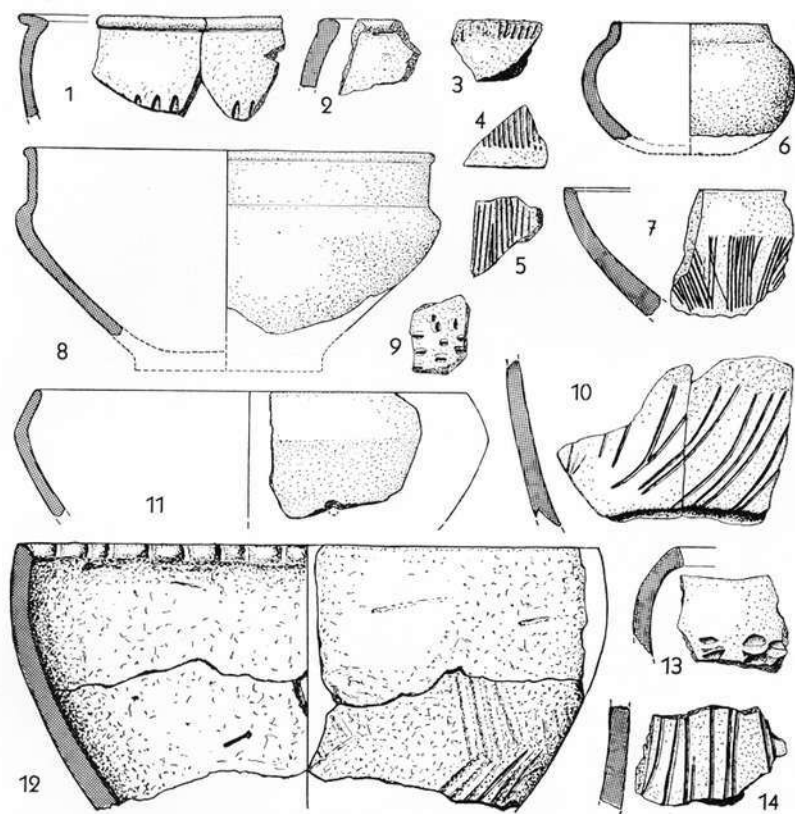


Abb. 18. Germanische Keramik von Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen.

I.-3. Jhdt. n. Chr. 1/3.

Steinkastells (Abb. 21). Im Profil war der Ausbruch der Kastellsteinmauer in grauschwarzer Erde über dem weiter außen liegenden Pfostengrübchen in brauner Erde der Holzphase erkennbar, ebenso zwei Grabenstadien, deren ältestes eine Grube für ein Annäherungshindernis aufwies (Abb. 22). Vom Innenbau

des Kastells waren neben einer Grube die zu jeder Phase gehörigen Schwellbalkengruben der ersten Baracke in Braun und, wie die Steinmauer zurückgerückt, in Grauschwarz sichtbar (Abb. 22). Der Befund gibt die Möglichkeit, Tor und Wehrmauer der zwei Bauphasen zu rekonstruieren (Abb. 23). Da die Ausgrabung weitgehend bereits durchgrabene Stellen umfaßte, der mit dem Bagger geführte Profilschnitt (Abb. 22) wegen Einsturzgefahr keine weitere Schürfung nach datierendem Material erlaubte, sind die getätigten Funde unerheblich und nur ein spätgermanischer Randscherben erwähnenswert.

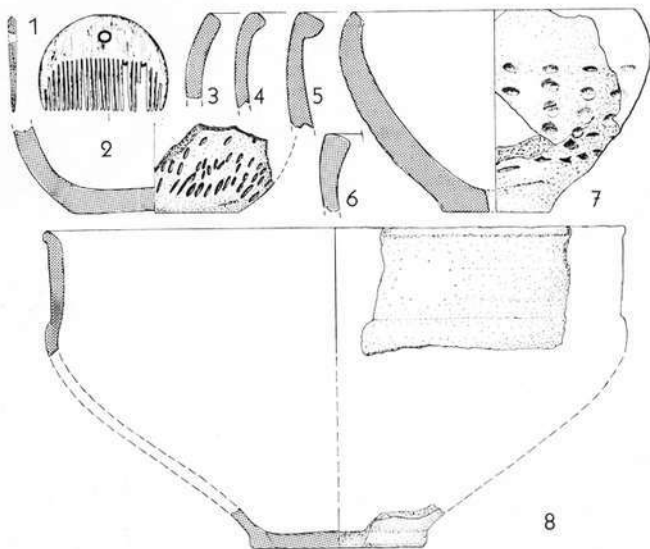


Abb. 19. Germanischer Hirschhornkamm (1) und Keramik von Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen, 3. Jhdt. n. Chr., 1/3.

Flurbereinigungsarbeiten im Bereich des Römerkastells *Inciniacum* bei *Theilenhofen*, Ldkr. *Gunzenhausen* ermöglichten die Feststellung von Gebäudenresten und die Bergung zahlreicher Lesefunde: Keramik, darunter *Terra sigillata*, Stempelrest IVL, bronzene Omegaschnalle, bronzenener Fingerring, verzierter Schleifstein (*Kornemann*), Eisenschlüssel, Eisenzange, eiserne Schöpfkelle, Beingriff eines Messers, eiserner Zelthering, Bronzeanhänger und Denar des *Septimius Severus* (syrische Münzstätte ? 196-202 ? antike Fälschung) (*Balzer*). Im Rahmen der Neuanlage von Fischweihern ergab eine amtliche Suchgrabung (*Herrmann*) Lage, Richtung und erste Aufschlüsse über das Kastellbad. Die Erhaltungsbedingungen sind so, daß im kommenden Frühjahr der Rest des Bades ausgegraben werden soll. Es wird daher später geschlossen darüber berichtet werden.

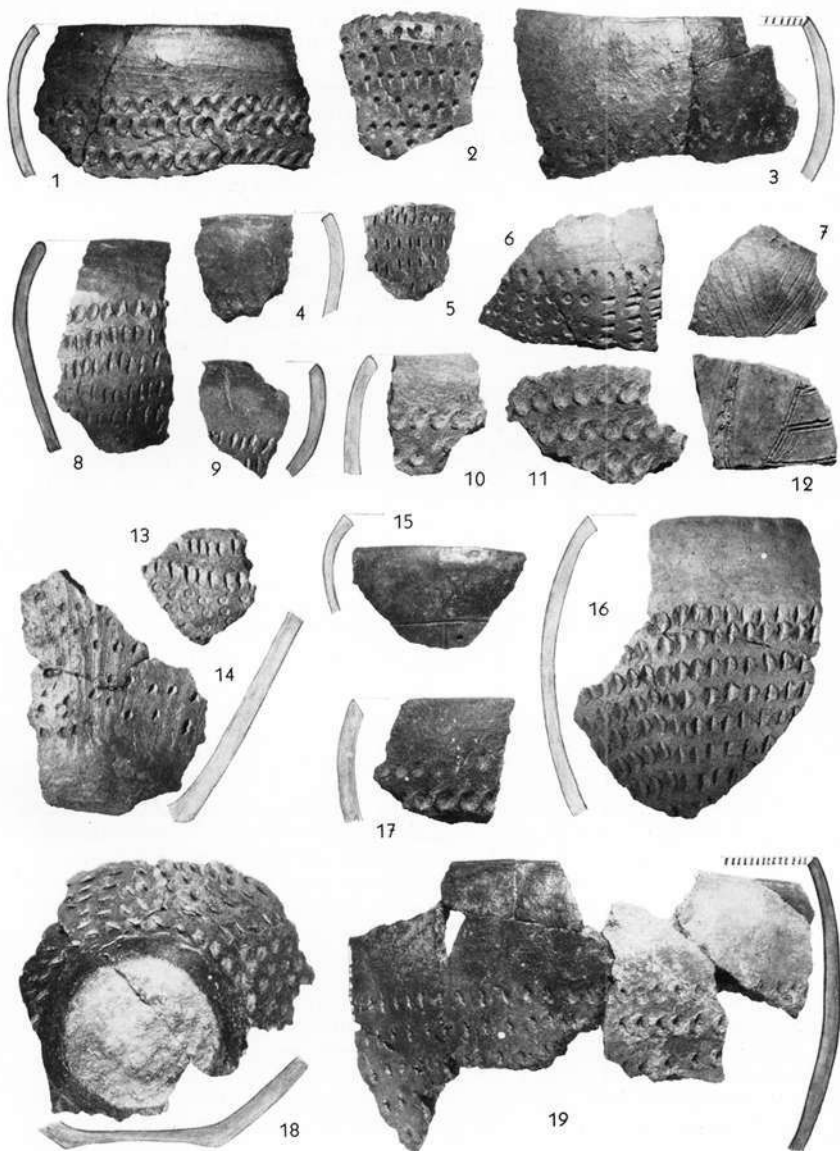
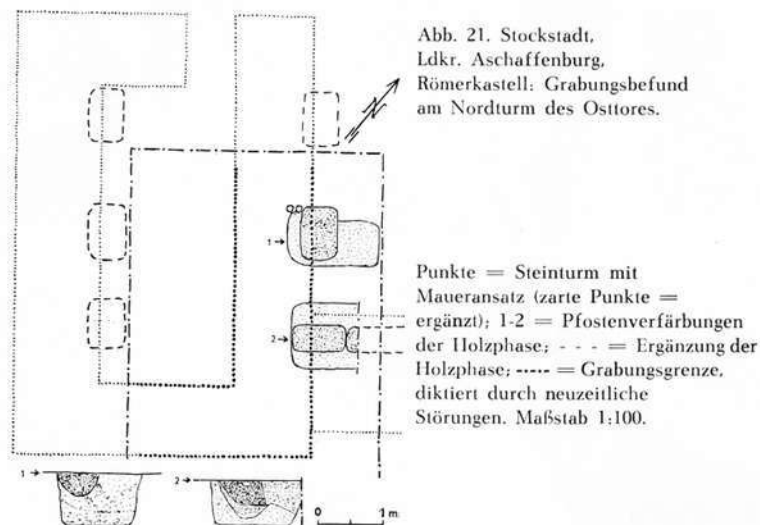


Abb. 20. Germanische Tonware von Herlheim, Ldkr. Gerolzshofen. 3. Jhdt. n. Chr. 1/3.

Auch das Römerkastell Gnotzheim, Ldkr. *Gunzenhausen* (vgl. *Frankenland* 19, 1967, S. 270) erbrachte weitere Lesefunde: Keramik, darunter Terra sigillata, dreieckige Henkelattache, Fingerring aus Bronzedraht, bronzenen Lunula-Anhänger, Bronzeblechanhänger, durchbrochener Bronzebeschlag mit Scharnierhülse, Glasscherben, eiserne Lanzen spitze und eiserne Pfeilspitze (*Balzer, Kornemann*). Der im letzten Bericht bereits genannte Münzschatz aus der Principia ließ sich durch 37 weitere Silbermünzen vervollständigen, die von Nero (63/68) bis Septimius Severus (194/95) reichen (*Kornemann, Bestimmung Kellner*).



Weitere Lesefunde erbrachte das Gebiet des Römerkastells *Dambach*, Ldkr. *Dinkelsbühl*: Dupondius/As des Antonius Pius für Marc Aurel 151/152, RIC 1307; Sesterz des Hadrian für Aelius als Thronfolger 137 n. Chr., RIC 1055; eiserner Löffelbohrer; Stemmeisen, eisernes Hobelblatt (*Balzer*); *Ruffenhofen*, Ldkr. *Dinkelsbühl*: Eisenmesser und Eisenschlüssel (*Balzer*); *Konstein*, Ldkr. *Eichstätt*: Scherben, darunter Terra sigillata und Dupondius des Antonius Pius von 141/61 (*Günther Meier, Böhme*).

Bei *Wettelsheim*, Ldkr. *Gunzenhausen* gelang die Auffindung einer römischen Merkurstatue von noch 1,20 m Höhe aus grauem Kalkstein; der Kopf ist alt abgebrochen (Landwirte *Karl Schwimmer*, *Glöckel*, wissenschaftliche Bearbeitung *Dr. Alfred Rüsich*, Frankfurt/M.) (Abb. 1). Renovierungsarbeiten in der *St. Anna Kapelle* in *Obernburg* führten zur Entdeckung eines Mithrassteines und eines Reliefs mit Abbildung einer Amphora (*Hefner*).

Suchgrabung westlich *Wörth*, Ldkr. *Obernburg* ergab Mauern einer römischen Siedlung der zweiten Hälfte des 2. bis Anfang 3. Jhdts. Die Funde sind Keramik, darunter Terra sigillata, z. T. von *Rheinzabern*, Eisen-

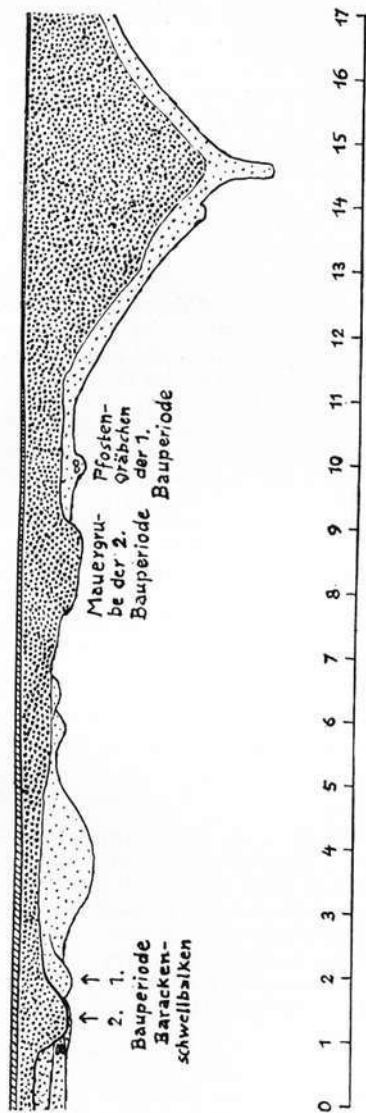


Abb. 22. Stockstadt, Ldkr. Aschaffenburg: Profil durch die Südostkante des Römerkastells, Maßstab 1:100.

nägel, Schieferschindeln, Dachziegelreste (*Hefner* und 57 Schüler des Kronberg-Gymnasiums Aschaffenburg).

In *Nassenfels*, Ldkr. *Eichstätt* konnten beim Baugrundaushub *Fritz* und *Edmund Graf* Hausfundamente untersucht und zahlreiche Funde (Keramik, darunter Terra sigillata, Reibschalenbruchstücke, rätische Ware und Tierknochen) geborgen werden (*Böhme*); bei Bauarbeiten 100 m des östlich zu vermutenden Marktplatzes fanden sich eine 14,5 cm lange Bronzesonde (wahrscheinlich ein ärztliches Instrument) und Keramik, darunter Terra sigillata (*Johann Meier, Böhme*).

Mit dem endgültigen Fall des römischen Limes 259/260 ziehen sich die Römer aus Franken zurück. GERMANEN folgen, doch zeigt sich auch später noch der Einfluß des provincialrömischen Kunsthandwerks. Das beweist z. B. eine Kerbschnittbronze des 4. Jhdts. n. Chr., die vereinzelt bei *Düllstadt*, Ldkr. *Gerolzhofen* in einer Grabenverfärbung lag (*Koppelt*, wissenschaftliche Bearbeitung *Bullinger*) (Abb. 24). Nachdem der gleiche Fundplatz auch zahlreiche Siedlungsbelege der Merowinger- und Karolingerzeit erbrachte (vgl. *R. Koch* in *Mainfränkisches Jahrbuch* 19, 1967, S. 1 ff.), wäre hier möglicherweise eine Siedlungskontinuität zu fassen. Diese war bereits bei einem fränkischen Friedhof nördlich *Niedernberg*, Ldkr. *Obernburg* beweisbar: *Frankenland* 18, 1966, S. 240 und *Prähistorische Zeitschrift* 43/44, 1965/66, S. 345 ff. Weitere Neufunde bestätigen das (*Albin Klement, K. Schneider*): Grab 18 erbrachte einen weiteren Terra-nigra-Becher des 4. Jhdts. (Abb. 26.1). Gleichzeitig oder etwas später ist Grab 20 durch den Eifelkrug (Abb. 25.5), Eisenschnalle (Abb. 25.4), Eisenmesser (Abb. 25.1) und Gürtelbeschläge aus Eisen mit Bronzenieten (Abb. 25.2.3) sind die Beigaben. Etwas jünger dürfte das mit Furchen, Stempeln und Buckeln verzierte Knickwandgefäß aus Grab 16 sein (Abb. 26.2). Die Eisenbeigaben (Messer, Schnalle, Beschläge) und die Bernsteinkette helfen nicht bei der Datierung, die Bronzefibel ist leider zu fragmentarisch erhalten.

Bedeutungsvoll für die MEROWINGERZEIT ist die in dankenswerter Zusammenarbeit mit dem Flurbereinigungsamt (Oberkulturbaurat *Ponader*), der Gemeinde und dem Landratsamt (Reg. Rat Dr. *Zink*) durch die Prähistorische Staatssammlung München (*H. Dannheimer*, Präparator *Roman Raab*, *F. Scholz*, Stud. *Ambor*, Stud. *Steffan*) mögliche Ausgrabung eines alamannischen Reihengräberfeldes östlich *Dittenheim*, Ldkr. *Gunzenhausen*. Viele Gräber erbrachten wichtige Funde des 5.-7. Jhdts. Isoliert fanden sich Siedlungsreste der Urnenfelder- oder Hallstattzeit, 2 römische Münzen und 1 Terra-sigillata-Gefäß.

Im Bereich des Reihengräberfeldes an der Eichstätter-Straße in *Weißenburg* (vgl. *H. Dannheimer*, *Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken*, 1962, S. 221 ff. u. Taf. 87,1) wurden bei Ausschachtungsarbeiten erneut Gräber angeschnitten, zerstört und daraus Funde geborgen (*Frank, Leigner*). Eine Pferdebestattung (*Leigner*) und ein reiches Frauengrab (*Leigner, K. Schneider*) liessen sich ausgraben.

Der Friedhof nördlich Niedernberg, Ldkr. *Obernburg* erbrachte neben den S. 252 aufgeführten Gräbern weitere merowingische Bestattungen (Albin *Klement*, K. *Schneider*). Die Dank der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang *Treue*) mögliche Ausgrabung des Friedhofs *Kleinlangheim*, Ldkr. *Kitzingen* ergab im Süden sehr reich ausgestattete Gräber (K. *Schneider*). Im Rahmen der Aufarbeitung konnte der Beginn mit 5. Jhd. und ein Hineinreichen ins 8. Jhd. gesichert werden.

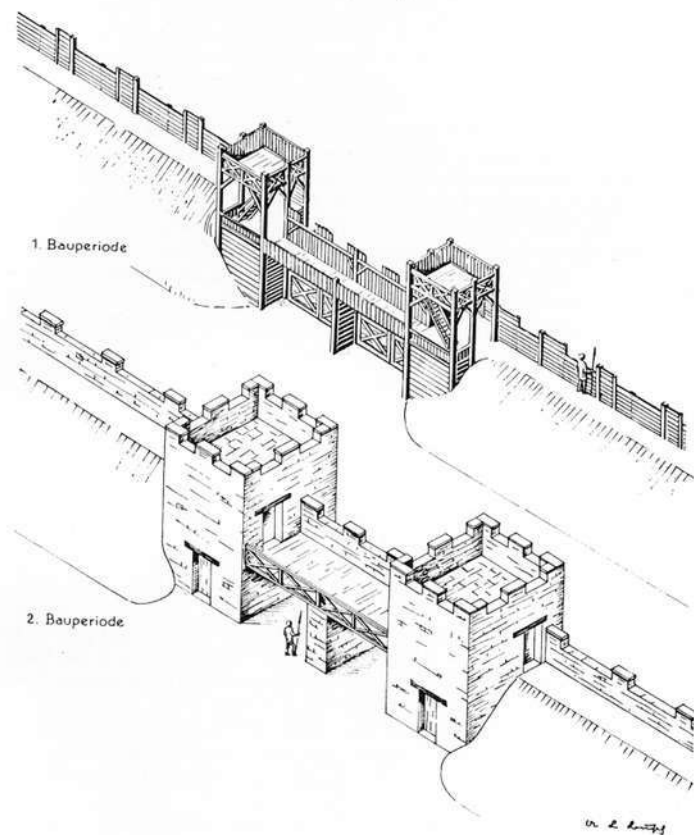


Abb. 23. Stockstadt, Ldkr. Aschaffenburg, Römerkastell: Rekonstruktion der zwei Bauphasen. Nach H. Schönberger.

Aus der Merowingerzeit bis über die **KAROLINGERZEIT** hinaus reicht der zwischen *Unter-* und *Oberspiesheim*, Ldkr. *Gerolzhofen* gelegene ursprüngliche Ort. Notgrabungen im Rahmen des Straßenbaues erbrachten vertiefte Rechteckhäuser von durchschnittlich 2,50 x 4,50 m Größe mit Eck- und Firstpfostenständen (*Koppelt*, K. *Schneider*, *Schretzmann*, *Vychitil*).

Am Südrhang der Osterwiese am Hesselberg, Ldkr. *Dinkelsbühl* konnte eine kleine eiserne Lanzenspitze aufgefunden werden (*Geyer*, Bestimmung Dr. Konrad *Weidemann*) (Abb. 15,1). Einschlägige Scherben mit Wellenlinienzier fanden sich bei Erlach, Ldkr. *Bamberg* (*Voss*). Eine bronzene Riemenschlaufe des 9. Jhdts. fand sich auf dem Michelsberg über Kipfenberg, Ldkr. *Eichstätt* (Mus. f. Vor- und Frühgesch. Berlin, G. *Mahr*).

In HISTORISCHE ZEIT führen die in den Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Wüstungsforschung an der Universität Würzburg gestellten Universitätsübungen des Sommersemesters durch den Verfasser. Das im Klaushof-Forst bei *Bad Kissingen* erstmals 1122 beurkundete und bereits 1394 verlassene Dorf *Bremersdorf* (vgl. H. *Jäger* in *Die Mainlande* 7, 1956, S. 33-35; 37-39, 41-42) konnte durch Vermessungen und einige Grabungsschnitte (Friedhofsmauer, Dorfbrunnen mit schöner Steinfassung, erste Erkundung eines Wohnhauses) weiter erforscht werden (*Balke*, *Erben*, *Fuchs*, *Hein*, *Jäger*, *Johannek*, *Kruse*, *Lob*, *Machann*, *Meyer*, *Schäfer*, *Scherner*, *Scherzer*, *Schlereth*, *Vychitil*, *Wabra*, *Wagner*, *Worschech*; Bildflug durch Ob.-Insp. Rudolf *Geiger*; interessierte Förderung Landwirt Gemeinderat Alfons *Kleinhenz*). Hinter dem Chor der Dorfkirche fand sich ein silberner Händelheller (Abb. 27,1). Das Randstück eines Topfes aus Schnitt 2 im Kirchbereich und Lesefunde (*Grätz*) gehören der Endzeit des Dorfes an (Abb. 21,2-7).



Abb. 24. Kerbschnittbronze von Düllstadt, Ldkr. Gerolzhofen. 4. Jhd. n. Chr. 1/1.

Wüstung *Bolzhalde*, Gde. *Tauberrettersheim*, Ldkr. *Ochsenfurt* konnte durch Oberflächenfunde lokalisiert werden (*Balke*). Eine auf der Ortsstätte durchgeführte geoelektrische Widerstandsmessung führte zur Aufdeckung von mörtellosen Hausfundamentresten (*Vychitil*, *Balke*).

Im Bereich der Wüstung *Hettelsberg*, Gde. *Hüssingen*, Ldkr. *Gunzenhausen* befinden sich mehrere Umwallungen von alten Hüttenstellen in den Ausmaßen von etwa 6 x 7 m. Lesescherben gehören dem 14. Jhd. an (*Völklein*).

Ein weiterer Ausgrabungsabschnitt in *Roßtal*, Ldkr. *Fürth* (vgl. *Frankenland* 18, 1966, S. 245) (Leitung Dr. Klaus *Schwarz*) erbrachte an der unmittelbaren Innenseite der ottonischen Burg ein zu der Befestigungsanlage gehöriges rechteckiges Haus mit vertieftem Kellerraum.

In *Ermetzhofen*, Ldkr. *Uffenheim* fanden sich beim Neubau des Gasthauses *Hellenschmidt* 2 kleine hölzerne Brunnenstuben, Gefäßrest des 8./9. Jhdts. und 10./11. Jhdts. (A. Müller, H. *Dannheimer*). Bei *Wernfels*, Ldkr. *Schwabach* fanden sich in bereits gestörten Grabhügeln auf benachbartem Bergrücken Brandgräber mit frühgeschichtlicher Keramik (*Sessler*). Die Ausgrabungen auf dem *Großen Waldstein*, Ldkr. *Münchberg*

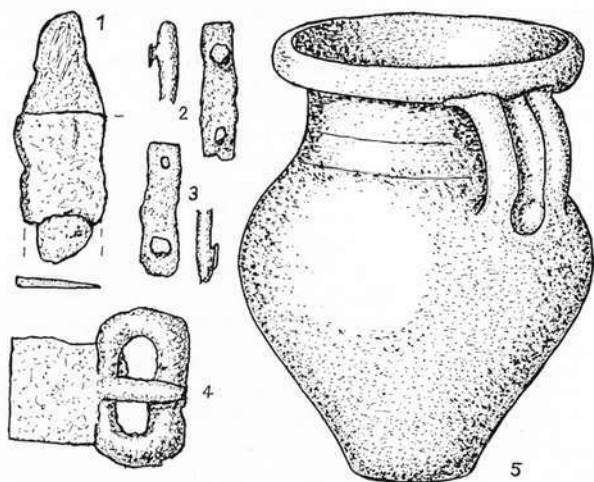


Abb. 25. Niedernberg, Ldkr. Obernburg, Körpergrab 20. Germanisch, 4.-5. Jhdt. n. Chr. 1.4 = Eisen; 2-3 = Eisen mit Bronzenieten; 5 = Ton. 1/2.

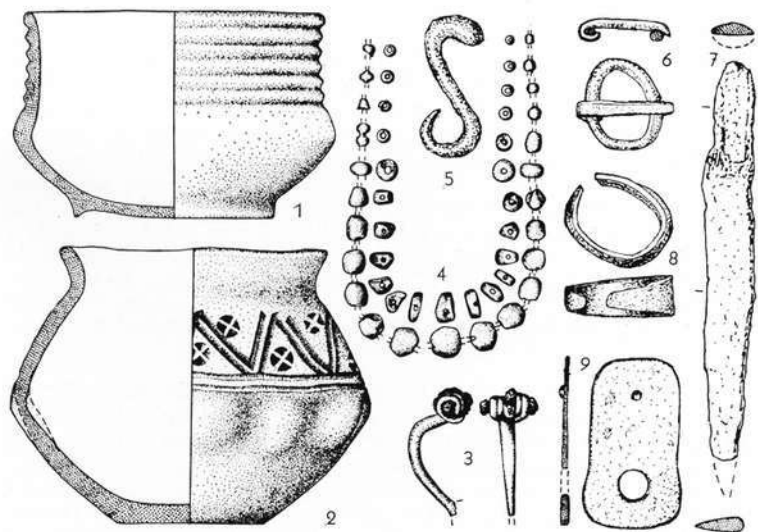


Abb. 26. Niedernberg, Ldkr. Obernburg, Körpergrab 18 (1) und Körpergrab 16 (2-9). Germanisch, 4.-5. Jhdt. n. Chr. 1-2 = Ton; 3 = Bronze; 4 = Bernstein; 5-9 = Eisen. 1/2.

wurden fortgesetzt (*Dietel, Bucka, Ernst Gemeinhardt, Hofmann, Helmut Richter*)

Bei Renovierung des Verputzes auf der Festung Marienberg über *Würzburg* konnten wichtige baugeschichtliche Erkenntnisse gewonnen werden (Anregung von *Freeden*, im Auftrage des Landbauamtes (*Mayer*) *Hanne Prischenk*, Stud. *Jens Erichsen* und Stud. *Manfred Mosel*), u. a. Reste des ersten Bauabschnittes unter Bischof Konrad Querfurt (1201-1202). Fundmünzen im Bauschutt in Gewölbbezwickeln des Fürstenbaues sind: Pfennig Venedig 1343-54, Pfennig Kurpfalz Mosbach Otto I. 1410-61, Dreier Kurfürsten Johann Friedrich und Georg 1534 (*Steinhilber*).

Bei Kanalarbeiten im Hofraum des Anwesens *Georg Hetzner* in Langlaur, Gde. *Pfotfeld*, Ldkr. *Gunzenhausen* fand sich ein Münzschatz mit 964 Pfennigen Reichsmünze Nürnberg 1200-1270, 4 Pfennige sicher, 2 mit Vorbehalt Bistum Regensburg 1186-1227 und 2 Bleimarken (*Steinhilber*). Bei *Heubsch*, Ldkr. *Kulmbach* entdeckte man eine osmanische Münze *Selim I.*, 1512/20 (*Schmudlach*), bei Skeletten im Kirchbereich *Sachsbad*, Ldkr. *Feuchtwangen* 1 Händelheller (Kreisheimatpfleger v. *Ingersleben*).

Ein Turmhügel fand sich in *Mangersreuth*, Stadtgebiet *Kulmbach* (*Lenker*). Der 1205 beurkundete Turmhügel in der *Gewann „Kapellenleite“* bei *Weyer*, Ldkr. *Schweinfurt* erbrachte geringe Scherbenfunde des 12./13. Jhdts. (*Mauer*). Unverständlich ist die Zerstörung eines solchen landesgeschichtlichen Dokumentes in *Birkenfels*, Gde. *Kettenhöfsetten*, Ldkr. *Ansbach*, lediglich um Material für den Straßenbau zu gewinnen. An der Stelle eines historisch überlieferten Wasserschlosses bei *Alladorf*, Ldkr. *Kulmbach* entdeckte man bei Straßenbauarbeiten ein Mauergeviert und Scherben des 15. Jhdts. (*Schmudlach*).

An Einzelfunden ist zu nennen: *Veste Coburg*, einige historische Scherben (*Fischer, Stubenrauch*); *EGgenbach*, Ldkr. *Staffelstein*, karolingisch-ottonische Scherben (*Jakob*); *Erlangen - Büchenbach*, Randscherben des 13. Jhdts. (*Herding, Gabbert*); *Hirschaid*, Ldkr. *Bamberg*, Grundstück *H. Hermann*, Teile eines romanischen Topfes in über 2 m Tiefe (*Voss*); *Hüssingen*, Ldkr. *Gunzenhausen*, Webegewicht und Glasbecherrest des 14. Jhdts. (*Völklein*); *Schamelstein* bei *Kirchleus*, Ldkr. *Kulmbach*, Scherben, darunter einer mit Wellenlinien (*Jakob*); *Siegritz*, Ldkr. *Ebermannstadt*, bei Vermessungsarbeiten in der *Hohbühl-Höhle* frühgeschichtliche Lesescherben (*Geyer*); *Spardorf*, Ldkr. *Erlangen*, Randstück des 13./14. Jhdts. (Schüler *Werner Schäfer, Gabbert*); *Flüglinger Berg* bei *Weimersheim*, Ldkr. *Weißenburg*, 2 mittelalterliche Scherben (*Tremel*).

UNBESTIMMBARER ZEITSTELLUNG ist ein abriegelnder Abschnittswall etwa 250 m ostnordöstlich des Osttores des Ringwalles *Sodenburg* bei *Ebersbach/Soden*, Ldkr. *Obernburg* (Dr. *Johannes Pätzold*); mindestens 3 angetrichterte Grabhügel in der *Waldabt. Hoheroth*, Forstamt *Sailershausen*, Gde. *Unterheres*, Ldkr. *Haßfurt* (Oberforst *Fleischmann, Hinz*); ein Hügel bei *Kröttenbach*, Ldkr. *Dinkelsbühl* (*Thoma*).

In der *Staatswaldabt. „Klosterflügel“*, 1 km südsüdwestlich des Ringwalles *Vollburg* in den *Haßbergen*, Ldkr. *Gerolzhofen* befinden sich auf einem Hügelrücken 250-300 Schürffgruben mit Brauneisensteinresten, Messerklinge und Rebmesser, 100 m östlich weitere Schürffgruben (*Koppelt*).

Sorge bereitet die nicht nur aus landeskundlichen Gründen unerläßliche Freihaltung des Staffelberges über *Staffelstein* von technischen Fernseh- oder Funkanlagen. Es muß daher auch in diesem Rahmen an die Bundespost appelliert werden, den Fernsehumschalter auf dem günstigeren Eierberg, weil von dort aus viel mehr Teilnehmer erfaßt werden können, zu bauen. Bezüglich des im Stadtgebiet von Bad Kissingen befindlichen Altenberges konnte erfreulicherweise bei der ersten Besprechung erreicht werden, daß ein

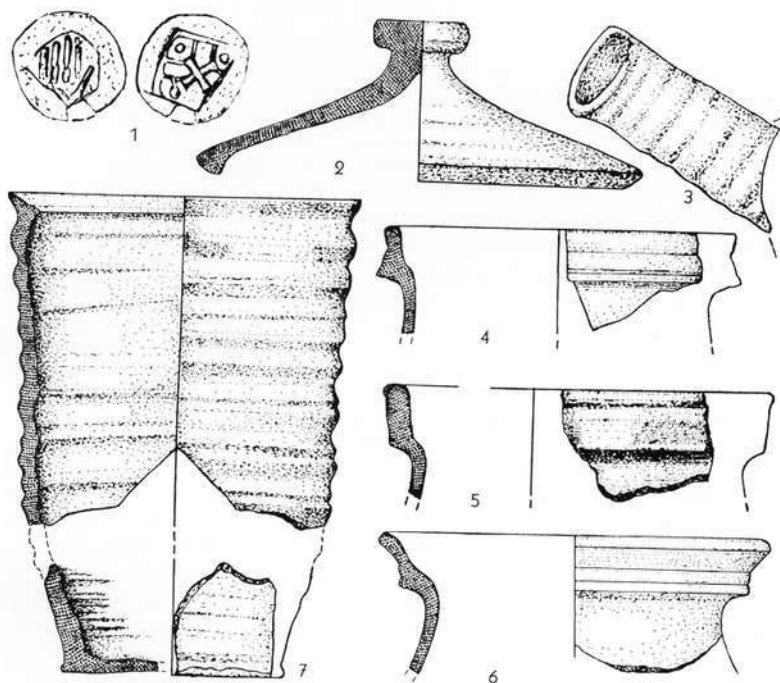


Abb. 27. Historische Wüstung Bremersdorf im Klaushof-Forst, Ldkr. Bad Kissingen.
1 = Silber, sonst Ton. 1 = 1/1, sonst 1/2.

schon durch den Rundfunk benutzer benachbarter Berg auch für den Fernsehumschalter als Basis dient. Hier wären wir allerdings bereit gewesen, das Gelände nach klärenden Ausgrabungen am Ringwall freizugeben.

Die im Bericht 1966 S. 246 genannten Verhandlungen auf der Gelben Bürg, Ldkr. *Gunzenhausen*, die beim Straßenbauamt Ansbach (Ob. Reg. Baurat Eduard *Schuppler*) größtes Verständnis fanden, führten zu einer Grabungsmaßnahme des Amtes (*Herrmann*), doch ist die Unternehmung noch nicht so weit fortgeschritten, daß verbindliche Aussagen möglich sind.

Einzigartig in der Landesgeschichte ist die Dorfbefestigung von *Hohen-trüdingen*, Ldkr. *Gunzenhausen*. Sie ist laufend durch Baumaßnahmen gefährdet; eine Erweiterung des Ortes müßte unbedingt die Wälle und Gräben auslassen.

Zur Vervollständigung einer Chronologie nach den Jahresringen der Bäume (Dendrochronologie) werden Teile alter Eichenstämme aus Sand- und Kiesgruben, aus Flußschottern, Flußauen und Mooren benötigt. Es genügen 5-10 cm dicke Scheiben von wenigstens 30 cm Durchmesser.

MUSEEN: Die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte im Reichsstadtmuseum *Rothenburg o. T.* wurde durch die Prähistorische Staatssammlung München (*H. Dannheimer*) neu aufgestellt und dazu als Katalog 11 der Prähistorischen Staatssammlung (Hrsgb. *H.-J. Kellner*) die Vor- und Frühgeschichte von Stadt und Landkreis aus der Feder von *H. Dannheimer* u. *F.-R. Herrmann* geboten. Verlag Michael Lassleben Kallmünz/Opf., 214 S., 19 Abb., 66 Taf., 1 Farbtafel, 4 Karten. Eine Neuaufstellung der Vor- und Frühgeschichte im Stadtmuseum *Ansbach* konnte beraten werden. *Bamberg*, *Fladungen* und *Forchheim* sollen folgen.

TAGUNGEN: 17.-19. April fand in Miltenberg der *Vorgeschichtskurs* des Amtes statt. Dr. *Udo Osterhaus*, Regensburg, sprach über die Ausgrabungen auf dem Staffenberg (vgl. *Frankenland* 19, 1967 S. 262, 266 f.); Dr. *Walter Sage*, München, über seine bisherigen Untersuchungsergebnisse im Reihengräberfeld von Altenerding - Klettham, Ldkr. Erding; Dr. *Herrmann*, Nürnberg, über die Inventarisierung der Geländedenkmäler Mittelfrankens; Dr. *Klaus Schwarz* über Ausgrabungen und Vermessungen in frühmittelalterlichen Burgen und Prof. Dr. *Kurt Böhmer*, Mainz über „Das frühe Mittelalter im Rhein-Main-Gebiet“. Exkursionen führten zu den Ringwällen am Greinberg über Miltenberg, zur Altenburg bei Soden und zum Burgstall Haibach bei Aschaffenburg, sowie zu den Museen Miltenberg, Obernburg und Aschaffenburg (Führungen *Hefner*, *E. Schneider*, Dr. *K. Schwarz* und *Verf.*).

EINE STUDIENFAHRT vor Pfingsten führte im Bestreben, in Franken Felsbilder zu entdecken, gemeinsam mit *Weich* nach Ligurien. Eine Fortführung dieser Studien soll als Mitarbeiterfahrt Anfang August 1969 durchgeführt werden. Die abseitige Lage der Felsbilder am Mont Bego in den Seealpen macht Zeltübernachtung notwendig. 4 Teilnehmer sind bereits angesagt; weitere Interessenten wollen sich beim Verf. melden.

Wir beklagen das Ableben von *Helgo Frhr. von Dungern*, Oberschwappach, Entdecker zahlreicher Funde im Steigerwaldvorland, darunter des ersten Faustkeils aus Unterfranken; Prof. Dr. *Werner Emmerich*, Ordinarius für Heimat- und Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Bayreuth, Autor wichtiger Aufsätze zur oberfränkischen Landeskunde; Oberlehrer i. R. *Josef Groh*, Hallstadt, dessen heimatgeschichtlicher Einsatz für den alten Königshofort hoffentlich einen Nachfolger finden wird; Oberlehrer i. R. *Otto Mölter*, Münnerstadt, dessen Entdeckungen auf dem Judenhügel in den Haßbergen unvergessen bleiben und Kreisheimatpfleger Hauptlehrer *Georg Trost*, Wechterswinkel, der immer zur Stelle war, wenn Heimatkundliches im Rhönvorlande anfiel.

*

Photos: Dr. Alfred Rüsç (Abb. 1); Franz Ruppenner (Abb. 20, Querschnitte Hanna Gäbelein). - Zeichnungen: Brigitta Hecktor (Abb. 6, 7, 8, 10,7, 11, 14, 19,1, 26,1-4); Hanna Gäbelein (Abb. 2, 9, 10,1-6); Georg Schneider (Abb. 13) und Verfasser. - Klischees: Ansbacher Kulturspiegel (Abb. 7 u. 11); Aschaffener Volksblatt (Abb. 13, 23 und 26); Aschaffener Zellstoffwerke AG, Werkszeitung (Abb. 22); Bayerische Vorgeschichtsblätter, München (Abb. 1); Bonitas Bauer, Würzburg (Abb. 2, 5,10-12, 16, 17, 20, 21); Bote vom Untermain, Miltenberg (Abb. 14); Fränkische Landeszeitung, Ansbach (Abb. 15); Fränkisches Volksblatt, Würzburg (Abb. 4 u. 19); Main-Echo, Aschaffenburg (Abb. 25); Main-Post, Würzburg (Abb. 3, 5,1-9, 6, 9, 12, 18, 24 u. 27) und Staffelsteiner Tagblatt (Abb. 8 u. 10).

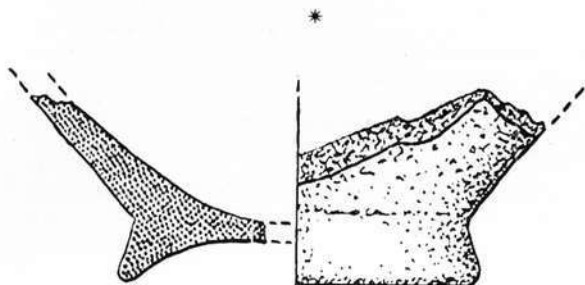


Abb. 28. Als Schlußvignette das S. 246 genannte Fußschalenfragment, das als erster Beleg der zum Germanenfriedhof gehöri-gen Siedlung in Altendorf, Ldkr. Bamberg gefunden wurde. 1/1

*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung oder für Unter- und Oberfranken direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz, Südflügel, Tel. 0931 - 5 48 50; für Mittelfranken an die Außenstelle Nürnberg, 85 Nürnberg, Voigtländerstraße 7, Tel. 0911 - 53 93-375. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege 8 München 22, Brieffach, Tel. 0811 - 22 44 55, zuständig.

*

Feiern zum 50. Todestag Max Dauthendey's

„Hier auf ihrem 1867 erbauten Gutshof ZUR NEUEN WELT schufen zu Ende des 19. und Anfang 20. Jahrhunderts die Familien Wadenklee, Marie Rostosky, geb. Wadenklee mit ihrer Tochter, der Malerin Gertraud Rostosky, für einen bedeutenden Freundeskreis von Künstlern und Gelehrten eine befruchtende Wohn- und Wirkstätte, welche von dem nachfolgenden Besitzer, Franz Wilhelm Langguth, großzügig erweitert wurde. – Es lebten und wirkten hier: Max Dauthendey, Rudolf Virchow, Korfiz Holm, Otto Modersohn, Erich Heckel, Fritz Rhein, Willi Geiger, Anton Kerschbaumer, Bela Czobel, Alfred Kubin, Fritz Baltzer, Leopold von Ubisch“.

Dies ist der Wortlaut der Bronzetafel, die - nach einem Linolschnitt des Würzburger Graphikers Leo Flach gegossen - am 24. August 1968 durch Stadtdirektor Dr. Voll an dem Anwesen NEUE WELT, Leutfresserweg 32, auf dem Nikolausberg zu Würzburg enthüllt wurde. Anlaß hierfür war der 50. Todestag Max Dauthendey's, des 1867 in Würzburg geborenen - gleichermaßen fernweh- und heimwehkranken - Dichters, der bereit war, sich die Füße wundzugehen, nur um „einen Büschel deutsches Gras zu sehen“.

Vor dem feierlichen Akt begrüßte Stadtdirektor Dr. Voll namens der Stadt Würzburg die von nah und fern herbeigekommenen Freunde des Dichters und seines Werkes auf der Terrasse der „Neuen Welt“. Er dankte den gastgebenden Familien Langguth und Tavan sowie dem Vorsitzenden der Max-Dauthendey-Gesellschaft, Adalbert Jakob, für das Zustandekommen der Gedenkfeier. Dr. Hermann Gerstner, Präsident der Gesellschaft, gab ein eindrucksvolles Lebensbild des Mannes, dem die Feierstunde galt. - Nach der Enthüllung der Tafel, die an der talwärts zur Stadt schauenden Gebäudewand angebracht ist, fand man sich wieder auf der schönen Terrasse mit dem freien Blick zur Festung Marienberg und hinab zur Stadt zusammen. Auf der Terrasse, wo der Dichter glückliche Stunden der Kindheit verbrachte und wohin er später nach ruhelosen Fahrten über die „sieben Meere“ immer wieder gern zurückkehrte zu seiner Jugendfreundin Gertraud Rostosky und zu seinem „Sekretär“ Langguth. Dort, auf dem von Dauthendey so geliebten Platz, durften die Anwesenden, darunter Vertreter von Funk, Fernsehen und Presse (auch zwei indonesische Reporter waren aus Köln gekommen), etwas von dem nachempfinden, was den Dichter bewegt haben mag, als er „zwischen Höchberg, Frankenwarte und Annaschlucht“ viele seiner exotischen Novellen, die Reisedichtung „Die geflügelte Erde“ und das Drama „Die Spielereien einer Kaiserin“ niederschrieb.

Die Gastgeber bewirteten großzügig mit Moselwein und Gebäck, und darüberhinaus überreichte Joh. Wolfgang Langguth, Sohn des Dauthendey-Freundes und „Sekretärs“, seltene Erst- und Vorzugsausgaben von Werken Dauthendey's. Huldigungsgedichte an Max Dauthendey wurden rezitiert und die Anwesenden lauschten ergriffen dem im vergangenen Jahre auf Tonband gesprochenen Erlebnisbericht von Frau Dorothee Leber-von Fritsch, der Gattin des Arztes, in dessen Klinik der Dichter am 29. August 1918 in Malang auf Java operiert wurde und wo er starb.

Am Sonntag, dem 25. August 1968, versammelte sich abermals eine (geringere) Zahl von Dauthendey-Freunden am Grabe auf dem Würzburger Hauptfriedhof. Stadtdirektor Dr. Voll sprach Worte des Gedenkens und legte an der bereits durch ein Blumengebinde der Max-Dauthendey-Gesellschaft geschmückten Ruhestätte Kränze der Stadt Würzburg, des deutschen Botschafters in Indonesien und der Deutsch-